



Fresenius Aktiengesellschaft

Bad Homburg v.d.H.

2003

- ◆ Jahresabschluss
- ◆ Lagebericht
- ◆ Bericht des Aufsichtsrats

**Fresenius Aktiengesellschaft, Bad Homburg v.d.Höhe****Bilanz zum 31. Dezember 2003****A k t i v a**

	<u>Anhang</u>	<u>31.12.2003</u>	<u>31.12.2002</u>
	(Tz)	T€	T€
<b>Anlagevermögen</b>	(4)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		3	12
Sachanlagen		58.854	61.365
Finanzanlagen		<u>1.070.681</u>	<u>784.703</u>
		<u>1.129.538</u>	<u>846.080</u>
<b>Umlaufvermögen</b>			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(5)	252.931	481.828
Sonstige Vermögensgegenstände	(5)	64.153	50.786
Sonstige Wertpapiere	(6)	6.781	10.399
Flüssige Mittel	(8)	<u>35</u>	<u>35</u>
		323.900	543.048
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<u>87</u>	<u>0</u>
		<u>1.453.525</u>	<u>1.389.128</u>

**Passiva**

	<u>Anhang</u> (Tz)	<u>31.12.2003</u> T€	<u>31.12.2002</u> T€
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	(9, 10, 11)		
Stammaktien		52.441	52.441
(bedingtes Kapital I T€1.648; i.Vj. T€2.224)			
(bedingtes Kapital II T€2.304 i.Vj. T€0)			
Vorzugsaktien			
(bedingtes Kapital I T€1.648; i.Vj. T€2.224)			
(bedingtes Kapital II T€2.304; i.Vj. T€0)		<u>52.441</u>	<u>52.441</u>
		104.882	104.882
Kapitalrücklage	(12)	543.836	543.836
Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen	(13)	301.992	163.245
Bilanzgewinn	(14)	<u>139.271</u>	<u>47.808</u>
		<u>1.089.981</u>	<u>859.771</u>
<b>Sonderposten für Investitionszulagen und -zuschüsse zum Anlagevermögen</b>			
	(15)	<u>22</u>	<u>23</u>
<b>Rückstellungen</b>			
	(16)		
Rückstellungen für Pensionen		12.711	12.115
Steuerrückstellungen		38.505	43.388
Sonstige Rückstellungen		<u>19.516</u>	<u>14.154</u>
		<u>70.732</u>	<u>69.657</u>
<b>Verbindlichkeiten</b>			
	(17)		
Teilschuldverschreibungen		0	75.000
Wandelschuldverschreibungen		157	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		80.372	324.872
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		833	1.463
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		199.578	49.015
Sonstige Verbindlichkeiten		<u>11.850</u>	<u>9.327</u>
		<u>292.790</u>	<u>459.677</u>
		<u>1.453.525</u>	<u>1.389.128</u>

**Fresenius Aktiengesellschaft, Bad Homburg v.d.Höhe**

**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003**

	<u>Anhang</u> (Tz)	<u>2003</u> T€	<u>2002</u> T€
Beteiligungsergebnis	24	308.300	47.430
Sonstige betriebliche Erträge	20	44.246	41.937
Personalaufwand	21	-16.301	-14.661
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	22	-2.943	-3.190
Sonstige betriebliche Aufwendungen	23	-50.572	-48.987
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		0	-25
Zinsergebnis	26	<u>-9.324</u>	<u>-6.710</u>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		273.406	15.794
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	27	3.634	-130
Sonstige Steuern		454	-261
Jahresüberschuss		<u>277.494</u>	<u>15.403</u>
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		524	405
Einstellung in die (i. Vj. Entnahme aus den) anderen Gewinnrücklagen		<u>-138.747</u>	<u>32.000</u>
Bilanzgewinn		<u>139.271</u>	<u>47.808</u>

## **Anhang Fresenius AG**

### **(1) Struktur**

Der Fresenius-Konzern gliedert sich in drei rechtlich eigenständige Unternehmensbereiche:

- Fresenius Medical Care
- Fresenius Kabi
- Fresenius ProServe

Die Fresenius AG hält die Beteiligungen an den Leitungsgesellschaften und übt die Funktionen einer operativen Holding aus.

Mit Wirkung vom 1. Januar 2003 hat der Fresenius-Konzern seine Aktivitäten neu gebündelt: Die vier Geschäftsbereiche des bisherigen Unternehmensbereichs Fresenius HemoCare sind innerhalb des Konzerns neu zugeordnet worden.

Die Geschäftsbereiche Infusionstechnologie und Transfusionstechnologie sind unter einheitlicher Leitung zusammengefasst und der Fresenius Kabi zugeordnet, der Geschäftsbereich Adsorbentechnologie wurde im 2. Quartal 2003 von der Fresenius Medical Care übernommen. Der Geschäftsbereich Biotech ist direkt der Fresenius AG, unter Führung des Vorstandsvorsitzenden, zugeordnet worden.

Die Berichtswährung der Fresenius AG ist der Euro. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgt die Darstellung der Beträge in Tsd Euro.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der Fresenius AG wird beim Handelsregister des Amtsgerichtes Bad Homburg v.d.H. unter der Nummer HR B 2617 hinterlegt.

## (2) Bilanzierungs- und Bewertungsgundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Vergleich zum Vorjahr beibehalten worden.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Nutzungsdauer liegt in der Regel zwischen zwei und fünf Jahren. Bei PC-Hilfsprogrammen beträgt die Nutzungsdauer ein Jahr und bei Know-how bis zu fünf Jahren.

**Sachanlagen** werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer oder, soweit steuerlich zulässig, degressiver Abschreibung bewertet. Bei Anschaffungen im zweiten Halbjahr wird entsprechend der steuerlichen Vereinfachungsregel die Halbjahresabschreibung angesetzt.

Für die Abschreibungsermittlung gelten überwiegend die folgenden Nutzungszeiten:

Büro- und Fabrikgebäude	10 - 40 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 - 10 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 10 Jahre

Geringwertige Anlagegüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit den Vermögensgegenständen ein niedrigerer Wert am Bilanzstichtag beizulegen ist.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** werden mit dem Nominalbetrag abzüglich erforderlicher Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

**Wertpapiere** werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die **Pensionsrückstellungen** sind auf Basis der Richttafeln (RT 98) von Prof. Dr. Klaus Heubeck sowie einem Zinssatz von 6 % gemäß Teilwertverfahren § 6a EStG gebildet worden.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden für erkennbare Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten gebildet und mit dem Betrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

**Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen** sind nach dem Teilwertverfahren unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 5,5 % p.a. bewertet worden.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

### **(3) Währungsumrechnung**

Die Umrechnung von **Fremdwährungspositionen** erfolgt im Entstehungszeitpunkt grundsätzlich zum Mittelkurs bzw. bei Bestehen eines entsprechenden Sicherungsgeschäftes zum jeweiligen Sicherungskurs.

**Bilanzerläuterungen****(4) Anlagevermögen**

Die Aufgliederung der zusammengefassten Positionen des Anlagevermögens und ihre Entwicklung sind nachfolgend dargestellt:

<b>Anschaffungskosten</b>					
	Stand	Um-		Stand	
	01.01.2003	Zugänge	buchungen +/-		
	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €
<u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen	2.232	1	0	505	1.728
	<u>2.232</u>	<u>1</u>	<u>0</u>	<u>505</u>	<u>1.728</u>
<u>Sachanlagen</u>					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	85.656	55	0	0	85.711
Technische Anlagen und Maschinen	171	0	0	0	171
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.112	234	1	520	5.827
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	917	136	-1	0	1.052
	<u>92.856</u>	<u>425</u>	<u>0</u>	<u>520</u>	<u>92.761</u>
<u>Finanzanlagen</u>					
Anteile an verbundenen Unternehmen	784.730	280.000	0	0	1.064.730
Beteiligungen	3	0	0	0	3
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	7.504	0	0	7.504
	<u>784.733</u>	<u>287.504</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>1.072.237</u>
<b>Anlagevermögen</b>	<u>879.821</u>	<u>287.930</u>	<u>0</u>	<u>1.025</u>	<u>1.166.726</u>

	<b>Abschreibungen</b>				<b>Buchwerte</b>		
	Kumulierte Abschreibungen		Um- buchungen +/-	Abgänge	Kumulierte Abschreibungen		
	Stand	Zugänge			Stand	31.12.2003	31.12.2002
	01.01.2003			31.12.2003	31.12.2003	31.12.2002	
Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €	Tsd €		
<b><u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u></b>							
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen	2.220	9	0	504	1.725	3	12
	<u>2.220</u>	<u>9</u>	<u>0</u>	<u>504</u>	<u>1.725</u>	<u>3</u>	<u>12</u>
<b><u>Sachanlagen</u></b>							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	26.267	2.486	0	0	28.753	56.958	59.389
Technische Anlagen und Maschinen	133	10	0	0	143	28	38
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.091	438	0	518	5.011	816	1.021
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0	0	1.052	917
	<u>31.491</u>	<u>2.934</u>	<u>0</u>	<u>518</u>	<u>33.907</u>	<u>58.854</u>	<u>61.365</u>
<b><u>Finanzanlagen</u></b>							
Anteile an verbundenen Unternehmen	28	0	0	0	28	1.064.702	784.702
Beteiligungen	2	0	0	0	2	1	1
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	1.603	0	77	1.526	5.978	0
	<u>30</u>	<u>1.603</u>	<u>0</u>	<u>77</u>	<u>1.556</u>	<u>1.070.681</u>	<u>784.703</u>
Anlagevermögen	<u>33.741</u>	<u>4.546</u>	<u>0</u>	<u>1.099</u>	<u>37.188</u>	<u>1.129.538</u>	<u>846.080</u>

## Finanzanlagen

Seit der Umstrukturierung des Fresenius-Konzerns in eigenständige Teilkonzerne hält die Fresenius AG die Beteiligungen an den inländischen Leitungsgesellschaften:

- Fresenius Medical Care AG, Hof an der Saale
- Fresenius Kabi AG, Frankfurt am Main
- Fresenius ProServe GmbH, Frankfurt am Main

Der Anteil der Fresenius AG an den stimmberechtigten Stammaktien der Fresenius Medical Care AG beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 2003 unverändert 50,76 %.

Der Anteil der Fresenius AG am gesamten gezeichneten Kapital der Fresenius Medical Care AG (Stamm- und Vorzugsaktien) beträgt wie zum 31. Dezember 2002 unverändert 36,9 %.

Die Beteiligungen an den Leitungsgesellschaften der Unternehmensbereiche Fresenius Kabi (Fresenius Kabi AG) und Fresenius ProServe (Fresenius ProServe GmbH) betragen zum 31. Dezember 2003 unverändert 100 %. Im Dezember 2003 wurde eine Kapitaleinlage im Wege einer anderen Zuzahlung in das Eigenkapital nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB bei der Fresenius Kabi AG in Höhe von 280 Mio € vorgenommen. Hierdurch wurde eine Verringerung der Eigenkapitalquote der Fresenius Kabi-Gruppe infolge einer außergewöhnlich hohen Gewinnabführung bei der Kabi AG verhindert.

Nach vorheriger Zuordnung des Geschäftsbereichs zur Fresenius AG erfolgte im Juli 2003 die Ausgründung des Bereichs Fresenius Biotech aus der Fresenius HemoCare GmbH in zwei Schritten:

- Zunächst wurden die von der Fresenius HemoCare GmbH gehaltenen Beteiligungen an der Eufets AG und der Kitaro GmbH an die BioCore GmbH bzw, die Beteiligung an der Trion Pharma GmbH an die Fresenius Biotech GmbH (ehemals Fresenius Immune Therapy GmbH) verkauft.
- Dann erfolgte die Abspaltung der Fresenius Biotech GmbH (ehemals Fresenius Immune Therapy GmbH) und der BioCore GmbH auf die neu gegründete Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH.

Die Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Fresenius AG.

Die Fresenius HemoCare GmbH soll mit Wirkung vom 1. Januar 2004 im Rahmen einer Kapitalerhöhung in die Fresenius Kabi AG eingelegt werden.

Des Weiteren ist die Fresenius AG zu 100 % an den folgenden inländischen Immobilienverwaltungs- und Dienstleistungsgesellschaften sowie an einer ausländischen Finanzierungsgesellschaft beteiligt:

- Fresenius Immobilien-Verwaltungs GmbH
- Fresenius Immobilien-Verwaltungs GmbH & Co KG  
Objekt Friedberg
- Fresenius Immobilien-Verwaltungs GmbH & Co  
Objekt Schweinfurt KG
- Fresenius Immobilien-Verwaltungs GmbH & Co  
Objekt St. Wendel KG
- Hygieneplan GmbH
- Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH
- Fresenius Finance B.V.

Die 100%ige Beteiligung an der Fresenius Netcare GmbH wird mittelbar über die Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH gehalten.

**(5) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

	2002	2003
	Tsd €	Tsd €
Forderungen gegen verbundene Unternehmen (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr)	481.828 (20.000)	252.931 (11.710)
Sonstige Vermögensgegenstände (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr)	50.786 -	64.153 -
	532.614	317.084

Der Abbau der Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 228.897 Tsd € ist im Wesentlichen bedingt durch die Finanzierung der Leitungsgesellschaften durch die Fresenius Finance B.V. nach Ausgabe des Eurobonds 2003 im April 2003 (vgl. Tz (18)).

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten vor allem Forderungen aus Steuererstattungsansprüchen.

## **(6) Wertpapiere**

Die Fresenius AG hat im Juli 2001 Trust Preferred Securities der Fresenius Medical Care Trust IV von nominal 9,0 Mio US\$ zu einem Ausgabekurs von 98,295 % erworben. Hiervon wurden im Geschäftsjahr Trust Preferred Securities in Höhe von nominal 1,0 Mio US\$ veräußert.

## **(7) Eigene Aktien**

Im Laufe des Jahres wurden eigene Vorzugsaktien erworben, die im Rahmen der Mitarbeitererfolgsbeteiligung an bezugsberechtigte Mitarbeiter herausgegeben wurden.

Grundlage hierfür ist eine vom Vorstand und Gesamtbetriebsrat beschlossene Betriebsvereinbarung, wonach Mitarbeiter für 2002 eine Erfolgsbeteiligung in Höhe von 1.050 € brutto pro Vollzeitmitarbeiter zuzüglich Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung erhalten. Ca. 2/3 der ermittelten Höhe der Erfolgsbeteiligung wurde für die Vergabe von Gratisaktien verwendet. Für die Verwendung von ca. 1/3 der Erfolgsbeteiligung hat der Mitarbeiter ein Wahlrecht zwischen einer Barauszahlung oder der Finanzierung eines Kursabschlags zum Erwerb weiterer Aktien. Die Aufteilung der Höhe der Erfolgsbeteiligung auf Gratisaktien und Aktien mit Kursabschlag erfolgte am 29. Mai 2003.

Bezugsberechtigt waren alle Mitarbeiter, die am 31.12.2002 eine ununterbrochene Betriebszugehörigkeit von mindestens 3 Jahren bei der Fresenius AG, deren direkten Beteiligungen sowie bei in der Betriebsvereinbarung festgelegten Tochtergesellschaften der Teilkonzerne Fresenius Medical Care, Fresenius Kabi und Fresenius ProServe aufwiesen und sich zu diesem Zeitpunkt in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis befanden, wobei die Betriebszugehörigkeit vor einem Wechsel innerhalb der Unternehmen angerechnet wird, und nicht den Status eines leitenden Mitarbeiters gemäß Fresenius-Definition aufweisen.

Zum Zweck der Mitarbeitererfolgsbeteiligung für 2002 wurden folgende Vorzugsaktien der Fresenius AG erworben und herausgegeben bzw. wieder verkauft:

	Datum	Stück	Preis in € je Stück
Kauf	07.05.2003	31.000	39,70
Kauf	08.12.2003	4.329	54,50
Übertrag		9	
Ausgabe an Mitarbeiter	11.12.2003	-35.323	40,00
Verkauf	19.12.2003	-15	56,50

Die erworbenen Anteile in einem Nominalwert von 90.442,24 € entsprachen 0,0862 % und die zugesagten Anteile in einem Nominalwert von 90.426,88 € entsprachen 0,0862 % des gezeichneten Kapitals.

#### (8) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

#### (9) Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Fresenius AG ist eingeteilt in 20.484.842 Inhaber-Stammaktien und 20.484.842 stimmrechtslose Inhaber-Vorzugsaktien. Die Aktien sind als Stückaktien ausgegeben.

Im Geschäftsjahr 2003 wurden keine Aktienoptionen ausgeübt.

	2003
	Tsd €
Vortrag zum 01.01.2003	104.882
Erhöhung durch Ausübung von Optionen	0
<b>Stand am 31.12.2003</b>	<b>104.882</b>

Mit Schreiben vom 19. November 2002 hat die Vermögensverwaltungsgesellschaft Nachlass Else Kröner mbH der Gesellschaft mitgeteilt, dass sie unmittelbar 67,35 % der Stimmrechte an der Fresenius AG hält. Weiterhin sind ihr nach § 22 Abs. 2 WpHG weitere 8,79 % der Stimmrechte zuzurechnen. Somit hält die Vermögensverwaltungsgesellschaft Nachlass Else Kröner mbH mehr als 75 % der Stimmrechte an der Fresenius AG.

Die Allianz AG, München, hat im Januar 2003 der Gesellschaft mitgeteilt, dass sie über ihre Enkelgesellschaft Allianz Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Stuttgart, einen Anteil von 9,74 % an der Fresenius AG hält.

#### **(10) Genehmigtes Kapital**

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 31. Mai 2001 wurde der Vorstand der Fresenius AG ermächtigt, mit der Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30. Mai 2006

- das Grundkapital der Fresenius AG um bis zu nominal 20.480.000,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien und/oder stimmrechts-loser Inhaber-Vorzugsaktien gegen Bareinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I),
- das Grundkapital der Fresenius AG um bis zu nominal 10.240.000,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien und/oder stimmrechts-loser Inhaber-Vorzugsaktien gegen Bareinlage oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II).  
Der Vorstand ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats insgesamt auszuschließen (§§ 203 Abs. 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG).

#### **(11) Bedingtes Kapital**

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2003 wurde das bisher vorhandene bedingte Kapital (Bedingtes Kapital I) in Höhe von 4.448.010,24 € auf den Betrag herabgesetzt, der zur Sicherung der Bezugsrechte aus den bisher ausgegebenen Aktienoptionen auf Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 18. Juni 1998 erforderlich ist, nämlich auf 3.296.010,24 €, eingeteilt in jeweils Stück 643.752 Inhaber-Stammaktien und Inhaber-Vorzugsaktien.

Das bedingte Kapital I hat sich wie folgt entwickelt:

	Stammaktien €	Vorzugsaktien €
Vortrag zum 01.01.	2.224.006	2.224.006
Verminderung durch Ausübung von Optionen	0	0
Anpassung an ausgegebene Optionen	-576.001	-576.001
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>1.648.005</b>	<b>1.648.005</b>

Zur Ermöglichung des Aktienoptionsplans 2003 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 4.608.000,00 € durch Ausgabe von bis zu jeweils 900.000 Inhaber-Stammaktien und stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II). Die Ausgabe der Inhaber-Stammaktien sowie der stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien erfolgt zu dem jeweils festgelegten Wandlungspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Wandelschuldverschreibungen ausgegeben werden und die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen.

## Aktienoptions- programme

### ***Grundzüge des Aktienoptionsplans 1998 der Fresenius AG***

Das von der Hauptversammlung vom 18. Juni 1998 beschlossene Aktienoptionsprogramm ermächtigt den Vorstand der Fresenius AG, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals über einen Zeitraum von fünf Jahren Bezugsrechte an Mitglieder des Vorstands und/oder an Führungskräfte der Fresenius AG und mit ihr verbundenen Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care AG und mit dieser auf andere Weise als über die Gesellschaft verbundenen Unternehmen) auszugeben, die insgesamt zum Bezug von bis zu Stück 450.000 Inhaber-Stammaktien und zum Bezug von bis zu Stück 450.000 Inhaber-Vorzugsaktien berechtigen. Die Bezugsberechtigung in einer Gruppe schließt die Bezugsberechtigung in einer anderen Gruppe aus.

Die Ausübung der Optionen ist an die folgenden **Bedingungen** geknüpft:

Eine Option hat eine Laufzeit von zehn Jahren ab dem Zeitpunkt der Gewährung (**Laufzeit**).

Ein Drittel der Optionen kann frühestens zwei Jahre, ein weiteres Drittel frühestens drei Jahre und das letzte Drittel der Optionen frühestens vier Jahre nach Gewährung an den Berechtigten ausgeübt werden (**Wartefrist**).

Innerhalb der zweijährigen Wartefrist muss eine EBIT-Steigerung von mindestens 15 % erreicht werden (**Ausübungshürde**). Der Vorstand hat von seiner Möglichkeit Gebrauch gemacht, diesen Prozentsatz für die 1998 ausgegebenen Aktienoptionen auf 30 % bzw. für die in 1999, 2000, 2001 und 2002 ausgegebenen Aktienoptionen auf 20 % zu erhöhen.

Der Berechtigte muss sich zum Zeitpunkt der Ausübung in einem ungekündigten Anstellungs- bzw. Dienstverhältnis befinden (**Anstellungsverhältnis**).

Die Ausübung kann nur innerhalb einer Frist von maximal fünfzehn Werktagen nach Veröffentlichung der Geschäftszahlen für das jeweils abgelaufene Quartal erklärt werden (**Ausübungszeitraum**).

Die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktienoptionen hat sich wie folgt entwickelt:

	Stammaktien Stück	Vorzugsaktien Stück
Anzahl zum 31.12.2002 (nach Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln 1:1)	621.641	621.641
abzüglich Rückfall von in Vorjahren ausgegebenen Aktienoptionen	-22.629	-22.629
abzüglich Ausübung	0	0
<b>Anzahl am 31.12.2003</b>	<b>599.012</b>	<b>599.012</b>

Im Geschäftsjahr 2003 erfolgten durch Einführung des Aktienoptionsplans 2003 keine weiteren Ausgaben aus dem Aktienoptionsprogramm 1998.

Die im Programm vorgesehenen Ausübungshürden für die in 1998, 1999, 2000, 2001 und 2002 ausgegebenen Aktienoptionen wurden erreicht, so dass diese Aktienoptionen damit gemäß den oben genannten Vorschriften des Aktienoptionsprogramms ausgeübt werden können.

Der durchschnittliche Kurs der Stamm- bzw. Vorzugsaktie der Fresenius AG lag zum 31. Dezember 2003 unter dem jeweiligen durchschnittlichen Optionspreis der Stamm- bzw. Vorzugsaktie (nach Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln in 2001).

## **Grundzüge des Aktienoptionsplans 2003 der Fresenius AG**

### *Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen*

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2003 ist der Vorstand ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals bis zum 27. Mai 2008 Wandelschuldverschreibungen, die insgesamt zum Bezug von bis zu 900.000 Inhaberstammaktien und bis zu 900.000 stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien berechtigen, im Nennwert von insgesamt bis zu 4.608.000,00 € an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, an Mitglieder der Geschäftsleitung von verbundenen Unternehmen der Gesellschaft, an Mitarbeiter der Gesellschaft und an Mitarbeiter verbundener Unternehmen der Gesellschaft auszugeben. Ausgeschlossen sind jedoch Mitglieder der Geschäftsleitung und Mitarbeiter der Fresenius Medical Care AG und der verbundenen Unternehmen, welche nur über die Fresenius Medical Care AG mit der Gesellschaft verbunden sind. Der Aufsichtsrat wird entsprechend ermächtigt, soweit Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft betroffen sind.

Eine Wandelschuldverschreibung hat jeweils einen Nennwert von 2,56 € und wird mit 5,5 % p.a. jährlich nachschüssig verzinst. Die Laufzeit der Wandelschuldverschreibungen beträgt jeweils zehn Jahre ab Gewährung. Eine Wandelschuldverschreibung im Nennwert von 2,56 € berechtigt für die Dauer von bis zu zehn Jahren seit der Gewährung der Wandelschuldverschreibung zum Bezug einer Inhaberstammaktie bzw. einer stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktie der Gesellschaft. Der Kauf der Wertpapiere kann durch ein projektgebundenes Darlehen finanziert werden, das durch die Schuldverschreibung gesichert wird, auf die sich das Darlehen bezieht. Die Fresenius AG hat das Recht, ihre Verpflichtung in Bezug auf die Wandelschuldverschreibung gegen die Verpflichtung der Mitarbeiter aus dem zugehörigen Darlehen aufzurechnen; daher schlagen sich im Falle der projektgebundenen Darlehensfinanzierung die Verpflichtungen aus der Wandelschuldverschreibung und die Kreditforderungen der Mitarbeiter im Abschluss der Fresenius AG nicht nieder.

### *Bezugsberechtigte und Aufteilung der Wandelschuldverschreibungen*

Die Berechtigung zum Bezug sowie die Anzahl und die Art (mit oder ohne Erfolgsziel) der Wandelschuldverschreibungen wird für die Gruppe der Mitarbeiter

jährlich durch den Vorstand und für die Gruppe der Mitglieder des Vorstands jährlich durch den Aufsichtsrat festgelegt. Wandelschuldverschreibungen auf Inhaber-Stammaktien sowie Wandelschuldverschreibungen auf stimmrechtslose Inhaber-Vorzugsaktien werden stets zu gleichen Teilen ausgegeben. Zur Gruppe der Mitarbeiter zählen die Mitglieder der Geschäftsleitung – ausgenommen die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft –, die Führungskräfte und sonstigen leitenden Mitarbeiter der Fresenius AG sowie diejenigen der verbundenen Unternehmen der Gesellschaft. Nach dem pflichtgemäßen Ermessen des jeweils gewährenden Organs können Wandelschuldverschreibungen auch an Personen gewährt werden, die zwar nicht im Erwerbszeitraum, wohl aber in anderen Zeiträumen im betreffenden Geschäftsjahr die Erwerbsvoraussetzungen erfüllen.

Die Wandelschuldverschreibungen können entweder als Wandelschuldverschreibungen mit Erfolgsziel oder als Wandelschuldverschreibungen ohne Erfolgsziel ausgegeben werden, wobei sich bei Wandelschuldverschreibungen ohne Erfolgsziel die Anzahl der zu beziehenden Wandelschuldverschreibungen um 15 % verringert.

Auf die Gruppe der Mitglieder des Vorstands entfallen 400.000 Wandelschuldverschreibungen, die zum Bezug von jeweils 200.000 Inhaber-Stammaktien und stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien berechtigen. Auf die Gruppe der Mitarbeiter entfallen 1.400.000 Wandelschuldverschreibungen, die zum Bezug von jeweils 700.000 Inhaber-Stammaktien und stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktien berechtigen.

Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

Die Gewährung der Wandelschuldverschreibungen erfolgt am ersten Werktag des Monats Juli.

#### *Wartezeit und Wandlungszeiträume*

Die Berechtigten können nach Ablauf von zwei Jahren seit der jeweiligen Gewährung bei einem Drittel der Wandelschuldverschreibungen das Wandlungsrecht ausüben; nach Ablauf von drei Jahren seit der jeweiligen Gewährung der Wandelschuldverschreibungen kann bei einem weiteren Drittel der Wandelschuldverschreibungen, nach Ablauf von vier Jahren nach der jeweiligen Gewährung der Wandelschuldverschreibungen kann bei dem restlichen Drittel der Wandelschuldverschreibungen das Wandlungsrecht

ausgeübt werden. Wandelschuldverschreibungen zum Bezug auf Inhaber-Stammaktien und solche zum Bezug auf stimmrechtslose Inhaber-Vorzugsaktien können nur in gleicher Zahl ausgeübt werden.

Das Wandlungsrecht kann jeweils innerhalb von 15 Werktagen nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft und innerhalb von 15 Werktagen nach der Veröffentlichung der Geschäftszahlen der Gesellschaft jeweils zum vergangenen Kalenderquartal ausgeübt werden, nicht aber in der Zeit vom Jahresbeginn bis zur ordentlichen Hauptversammlung.

#### *Allgemeine Ausübungsvoraussetzungen*

Das Wandlungsrecht darf grundsätzlich nur ausgeübt werden, solange sich der Inhaber der Wandelschuldverschreibungen in einem unbeendeten Anstellungs- bzw. Dienstverhältnis zur Gesellschaft oder zu einem mit ihr verbundenen Unternehmen befindet.

#### *Erfolgsziel als Ausübungsvoraussetzung*

Bei Wandelschuldverschreibungen mit Erfolgsziel ist für die Ausübung des Wandlungsrechts Voraussetzung, dass das Erfolgsziel erreicht ist. Das Erfolgsziel ist erfüllt, wenn die Kurssteigerung des gemeinsamen durchschnittlichen Börsenkurses von Inhaber-Stammaktie und stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktie der Gesellschaft gegenüber dem gemeinsamen durchschnittlichen Börsenkurs von Inhaber-Stammaktie und stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktie bei der Gewährung der Wandelschuldverschreibung („Ausgangswert“) vor der Ausübung des jeweiligen Wandlungsrechts mindestens an einem Tag 25 % oder mehr betrug. Als Ausgangswert wird der gemeinsame durchschnittliche Börsenkurs von Inhaber-Stammaktie und stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktie der Gesellschaft während der letzten 30 Börsenhandelstage vor der Gewährung der Wandelschuldverschreibung herangezogen.

Die 25 ige Steigerung wurde für die in 2003 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen bereits erreicht.

#### *Wandlungspreis*

Bei der Ausübung des Wandlungsrechts hat der Berechtigte einen Wandlungspreis an die Gesellschaft je bezogener Inhaber-Stammaktie bzw. stimmrechtsloser Inhaber-Vorzugsaktie zu bezahlen. Der Wandlungspreis bei Wandelschuldverschreibungen ohne Erfolgsziel entspricht jeweils dem durchschnittlichen Börsenkurs der Inhaber-Stammaktie bzw. der stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktie der Gesellschaft

während der letzten 30 Börsenhandelstage vor der jeweiligen Gewährung der Wandelschuldverschreibungen abzüglich des Nennwerts der gewandelten Wandelschuldverschreibung. Der Wandlungspreis bei Wandelschuldverschreibungen mit Erfolgsziel entspricht jeweils dem Börsenkurs der Inhaber-Stammaktie bzw. der stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktie der Gesellschaft zum Zeitpunkt der erstmaligen Erreichung des Erfolgsziels abzüglich des Nennwerts der gewandelten Wandelschuldverschreibung.

Die Gesamtzahl der ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen hat sich wie folgt entwickelt:

	Stammaktien Stück	Vorzugsaktien Stück
Anzahl zum 31.12.2002	0	0
zuzüglich Neuausgabe	139.672	139.672
abzüglich Rückfall von in 2003 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen	0	0
abzüglich Ausübung	0	0
<b>Anzahl am 31.12.2003</b>	<b>139.672</b>	<b>139.672</b>

Der durchschnittliche Kurs der Stamm- bzw. Vorzugsaktie der Fresenius AG lag zum 31. Dezember 2003 über dem jeweiligen durchschnittlichen Optionspreis der Stamm- bzw. Vorzugsaktie.

## (12) Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage haben sich keine Veränderungen gegenüber dem Stand zum 31.12.2002 ergeben.

## (13) Andere Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

	2002 Tsd €	2003 Tsd €
Vortrag zum 01.01.	195.245	163.245
Einstellung aus dem Jahresüberschuss (i. Vj. Entnahme aus den Gewinnrücklagen)	-32.000	138.747
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>163.245</b>	<b>301.992</b>

**(14) Bilanzgewinn**

Im Bilanzgewinn ist ein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 488 Tsd € gemäß dem Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2003 enthalten. Dieser hat sich im Geschäftsjahr 2003 um 36 Tsd € auf 524 Tsd € durch Nichtauszahlung der Dividenden auf eigene Anteile erhöht.

**(15) Sonderposten für Investitionszulagen und -zuschüsse zum Anlagevermögen**

Der Sonderposten enthält im Wesentlichen gewährte Investitionszulagen und -zuschüsse zum Anlagevermögen gemäß §§ 1,4 und 4b InvZulG, deren ertragswirksame Auflösung über die Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter erfolgt. In der Gewinn- und Verlustrechnung erscheint die Auflösung unter der Position „Sonstige betriebliche Erträge“.

**(16) Rückstellungen**

Die **Pensionsrückstellungen** sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der RT 98 gebildet worden.

Die **Steuerrückstellungen** enthalten voraussichtliche Beträge aus noch ausstehenden Steueranforderungen für Vorjahre.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind vor allem für Personalkosten, Versicherungsbeiträge, Prozessrisiken, Provisionsansprüche, Schadenersatzansprüche, Zinsen auf Mehrsteuern aus der Betriebsprüfung sowie ausstehende Rechnungen gebildet worden.

**(17) Verbindlichkeiten**

	2002		2003			
	Gesamt	Davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Gesamt	Davon mit einer Restlaufzeit		
	Tsd €	Tsd €	Tsd €	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Teilschuldverschreibungen	75.000	75.000	0	0	0	0
Wandelschuldverschreibungen	0	0	157	52	52	53
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (davon gesichert)	324.872 (0)	274.914 (0)	80.372 (0)	36.545 (0)	27.765 (0)	16.062 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.463	1.463	833	833	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	49.015	49.015	199.578	199.578	0	0
sonstige Verbindlichkeiten	9.327	9.327	11.850	11.748	102	0
	459.677	409.719	292.790	248.756	27.919	16.115
(davon gesichert)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)

**Teilschuldverschreibungen**

Bei den Teilschuldverschreibungen im Vorjahr handelte es sich um Euro Multi-Currency Commercial Papers, die die Fresenius AG begeben hat. Grundlage dieser Emission ist ein Rahmenvertrag vom 19. März 2001 mit der Dresdner Bank als Arrangeur des Commercial Paper-Programms über ein Gesamtvolumen von 250 Mio €.

**Wandelschuldverschreibungen**

Die Verbindlichkeiten aus der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen im Rahmen des Aktienoptionsplanes 2003 der Fresenius AG betragen 157 Tsd €.

**Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen**

Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 150.563 Tsd € resultiert insbesondere aus der Aufnahme eines neuen Darlehens in Höhe von 91,5 Mio € von der Fresenius Finance B.V., das zusammen mit den Mitteln aus dem Rückgang der Forderungen zur Rückzahlung des kurzfristigen syndizierten Darlehens in Höhe von 250 Mio € und zur vollständigen Rückführung des Commercial Paper Programms verwendet wurde.

Im April 2003 hat die Fresenius Finance B.V., 's-Hertogenbosch (Niederlande), eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fresenius AG, eine Anleihe über insgesamt 400 Mio € in zwei Tranchen begeben (vgl. Tz. (19)).

**Sonstige Verbindlichkeiten**

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten vor allem Verbindlichkeiten aus Steuern, Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit, Zins- und Leasingverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung.

Die Verbindlichkeiten aus Steuern betragen 2.583 Tsd € (im Vorjahr 2.511 Tsd €). Die Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit belaufen sich auf 3.146 Tsd € (im Vorjahr 3.207 Tsd €).

**(18) Haftungsverhältnisse**

	2002	2003
	Tsd €	Tsd €
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen und Bürgschaften	418.000	1.068.040
(davon zu Gunsten von und gegenüber verbundenen Unternehmen)	(418.000)	(1.068.040)

Die Fresenius AG hat sich gegenüber verschiedenen Führungsorganen von ausländischen Tochtergesellschaften verpflichtet, sie von Ansprüchen, falls solche wegen deren Tätigkeit als Organ der jeweiligen Gesellschaft erhoben und auf das Recht des jeweiligen Landes gestützt werden, unter bestimmten Voraussetzungen freizustellen.

Die Fresenius AG hat sich verpflichtet, die Mitglieder des Vorstands der Fresenius AG von Ansprüchen, die gegen sie aufgrund ihrer Tätigkeit für die Fresenius AG und ihre konzernverbundenen Unternehmen erhoben und auf ausländisches Recht gestützt werden,

soweit solche Ansprüche über ihre Verantwortlichkeit nach deutschem Recht hinausgehen, freizustellen. Zur Absicherung dieser Risiken hat die Gesellschaft eine Directors and Officers Versicherung in angemessenem Umfang eingedeckt. Die Freistellung gilt für die Zeit, in der das jeweilige Mitglied des Vorstands amtiert sowie für Ansprüche in diesem Zusammenhang nach jeweiliger Beendigung des Amtes.

Am 27. April 1999 hat die Fresenius Finance B.V., 's-Hertogenbosch, Niederlande, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fresenius AG, eine Anleihe über insgesamt 600 Mio € in zwei Tranchen begeben.

Die Festsatztranche im Gesamtnennbetrag von vierhundert Millionen € ist eingeteilt in 400.000 Inhaberteilschuldverschreibungen zu je 1.000 €, die jährlich zu 4,5 % verzinst werden. Die Laufzeit der Festsatztranche beträgt fünf Jahre; die Tilgung erfolgt zum Nennbetrag am 18. Mai 2004. Die variabel verzinsliche Tranche im Gesamtnennbetrag von zweihundert Millionen € ist eingeteilt in 200.000 Inhaberteilschuldverschreibungen zu je 1.000 €, die ab dem 18. Mai 1999 vierteljährlich nachträglich zu dem maßgeblichen EURIBOR-Satz für drei Monate plus 0,90 % p.a. verzinst werden. Die Laufzeit der Tranche beträgt drei Jahre; die Tilgung erfolgte zum Nennbetrag am 18. Mai 2002.

	Mio €	Anzahl Teilschuldver- schreibungen	Wert in Euro Teilschuldver- schreibung	Verzinsung in % p.a.	Restlaufzeit in Jahren
Festsatztranche	400	400.000	1.000	4,5	0,4

Im April 2003 hat die Fresenius Finance B.V., 's-Hertogenbosch (Niederlande), eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fresenius AG, zur Ablösung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten eine Anleihe über insgesamt 400 Mio € in zwei Tranchen begeben. Beide Tranchen haben eine Gesamtlaufzeit von sechs Jahren. Die Tranche von 300 Mio € wird mit jährlich 7,75 % verzinst und ist frühestens nach Ablauf von drei Jahren von der Emittentin kündbar. Die zweite Tranche von 100 Mio € wird mit jährlich 7,5% verzinst und ist nicht vorzeitig kündbar.

	Mio €	Anzahl Teilschuldver- schreibungen	Wert in Euro Teilschuldver- schreibung	Verzinsung in % p.a.	Restlaufzeit in Jahren
Festsatztranche I	300	300.000	1.000	7,75	5,3
Festsatztranche II	100	100.000	1.000	7,5	5,3

Die Fresenius AG hat für sämtliche Zins- und Tilgungszahlungen gegenüber den jeweiligen Anleihegläubigern unbedingte und unwiderrufliche Garantien übernommen und Verpflichtungserklärungen hinsichtlich der Sicherstellung für gegenwärtige oder zukünftige eigene Verbindlichkeiten und entsprechende Verbindlichkeiten ihrer wesentlichen Tochtergesellschaften (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care AG und deren Tochtergesellschaften) abgegeben.

### (19) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	2002 Tsd €	2003 Tsd €
Verpflichtungen aus Erbbau- rechts-, Miet- und Leasing- verträgen		
fällig 2004 (im Vj. 2003)	449	464
fällig 2005-2008 (im Vj. 2004-2007)	401	182
fällig nach 2008 (im Vj. nach 2007)	-	-
	<u>850</u>	<u>646</u>
Bestellobligo aus begon- nenen Investitionen (davon gegenüber verbun- denen Unternehmen)	315 (-)	308 (-)
Übrige Verpflichtungen (davon gegenüber verbun- denen Unternehmen)	14.728 (14.728)	14.724 (14.724)
	<u>15.893</u>	<u>15.678</u>

Bei den übrigen Verpflichtungen handelt es sich um die Verpflichtung zur Mithaftung aus der Übertragung von Pensionsverpflichtungen auf Tochtergesellschaften der Teilkonzerne.

## Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

### (20) Beteiligungsergebnis

	2002	2003
	Tsd €	Tsd €
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	19.519	291.489
Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen)	40.478 (40.478)	43.137 (43.137)
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-12.567	-26.326
	47.430	308.300

Der Anstieg der Erträge aus Gewinnabführungen resultiert im Wesentlichen aus den hohen Ergebnissen der Fresenius Kabi AG in Höhe von 227.637 Tsd € und der Fresenius HemoCare GmbH in Höhe von 63.852 Tsd € infolge von Erträgen aus internen Verkäufen und Umsetzungen von Beteiligungen aufgrund rechtlicher Umstrukturierung innerhalb der Fresenius Kabi-Gruppe. Diese beziffern sich bei der Fresenius Kabi AG auf 203.198 Tsd € und bei der Fresenius HemoCare GmbH unter Berücksichtigung des Verkaufes des Adsorber-Geschäftes an die Fresenius Medical Care auf 82.597 Tsd €.

### (21) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge von insgesamt 44.246 Tsd € ergeben sich im Wesentlichen aus Kostenerstattungen, aus Dienstleistungsverträgen mit anderen Konzerngesellschaften, periodenfremden Erträgen aus dem Verkauf von Sachanlagen und Beteiligungen sowie sonstigen periodenfremden Erträgen, im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von kurzfristigen Rückstellungen in Höhe von 1.046 Tsd €.

**(22) Personalaufwand**

	2002	2003
	Tsd €	Tsd €
Löhne und Gehälter	12.176	13.212
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.485	3.089
(davon für Alters- versorgung)	(980)	(1.382)
	14.661	16.301

Mitarbeiter im Jahres-  
durchschnitt  
(durchschnittlich voll-  
zeitbeschäftigt)

Aufgliederung nach Gruppen	2002	2003
Gewerbliche Arbeit- nehmer	16	14
Angestellte	113	119
Auszubildende	46	54
	175	187

**(23) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen**

Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen in Höhe von 2.943 Tsd € handelt es sich um planmäßige Abschreibungen.

**(24) Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von insgesamt 50.572 Tsd € umfassen den sonstigen Betriebs- und Verwaltungsaufwand.

**(25) Ergebnis vor Zinsen und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (EBIT)**

	2002	2003
	Tsd €	Tsd €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	15.794	273.406
Zinsergebnis	6.710	9.324
Sonstige Steuern	-261	454
<b>EBIT</b>	<b>22.243</b>	<b>283.184</b>

**(26) Zinsergebnis**

	2002	2003
	Tsd €	Tsd €
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen)	27.467 (23.656)	11.753 (9.568)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen)	-34.177 (-13.513)	-21.077 (-8.105)
	-6.710	-9.324

**(27) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag resultieren im Wesentlichen aus einem periodenfremden Steuerertrag aus der Auflösung von Steuerrückstellungen in Höhe von 3.781 Tsd €.

**(28) Zusätzliche Informationen hinsichtlich Vorstand und Aufsichtsrat**

Die Barvergütung des **Vorstands** belief sich für die Wahrnehmung seiner Aufgaben in der Fresenius AG und ihren Tochtergesellschaften auf 2.853 Tsd €. Davon entfallen 1.036 Tsd € auf Festbezüge und 1.817 Tsd € auf variables Einkommen. Die Höhe des variablen Anteils ist abhängig von Ergebnisgrößen des Fresenius-Konzerns bzw. der Unternehmensbereiche.

Am Ende des Geschäftsjahres halten die Mitglieder des Vorstands 264.450 Aktienoptionen (nach Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln in 2001) und 51.170 Wandelschuldverschreibungen. Der durchschnittliche Kurs der Stamm- bzw. Vorzugsaktie der Fresenius AG lag zum 31. Dezember 2003 nur für die Wandelschuldverschreibungen über dem jeweiligen Optionspreis der Stamm- bzw. Vorzugsaktie.

An ausgeschiedene Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene sind 827 Tsd € gezahlt worden. Für diesen Personenkreis besteht eine Pensionsrückstellung von 6.632 Tsd €.

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 13 der Satzung der Fresenius AG geregelt. Die Barvergütung des **Aufsichtsrats** der Fresenius AG in 2003 beträgt 851 Tsd €. Davon entfallen 225 Tsd € auf feste und 626 Tsd € auf variable Vergütung. Die feste Vergütung pro Aufsichtsratsmitglied entspricht danach 13 Tsd €, wobei der Vorsitzende das Doppelte und sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds erhält. Die Mitglieder des Prüfungs- und des Personalausschusses des Aufsichtsrats erhalten mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2003 zusätzlich 10 Tsd €, der Vorsitzende des Ausschusses weitere 10 Tsd €. Die variable Vergütung erhöht sich für jedes volle Geschäftsjahr um jeweils 10 %, wenn die Dividende für dieses Geschäftsjahr, die auf die Stammaktie ausgeschüttet wird (Dividendenbetrag laut Beschluss der Hauptversammlung (Bruttodividende)), um jeweils einen Prozentpunkt höher ist als 13 % des auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrags des Grundkapitals; Zwischenbeträge werden interpoliert. Somit entspricht die variable Vergütung pro Aufsichtsratsmitglied 63 Tsd € für 2003. Allen Aufsichtsratsmitgliedern wird eine Auslagenerstattung für die ihnen in Zusammenhang mit ihrer Aufsichtsratsstätigkeit entstan-

denen Reise- und Unterbringungskosten in angemessener Höhe gezahlt.

Von einem Tochterunternehmen sind an die Hinterbliebenen eines ehemaligen Mitglieds des Aufsichtsrats 22 Tsd € gezahlt worden. Die hierfür bei dem Tochterunternehmen gebildete Pensionsrückstellung beträgt 65 Tsd €.

### **D&O-Versicherung**

Die Fresenius AG hat eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung für Unternehmensleiter (D&O-Versicherung) mit Selbstbehalt für den Vorstand und den Aufsichtsrat der Fresenius AG sowie für alle Organe der verbundenen Unternehmen im In- und Ausland abgeschlossen. Die bestehende D&O-Versicherung ist weltweit gültig und hat eine Laufzeit bis Ende Dezember 2004. Die Versicherung deckt die Rechtskosten der Verteidigung eines Organs bei Inanspruchnahme und gegebenenfalls den zu leistenden Schadenersatz im Rahmen der bestehenden Deckungssummen.

### **(29) Corporate Governance**

Die Vorstände und die Aufsichtsräte der Fresenius AG und der Fresenius Medical Care AG haben die nach § 161 Aktiengesetz vorgeschriebene Entsprechenserklärung gemäß der zu diesem Zeitpunkt geltenden Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 21. Mai 2003 abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

**(30) Gewinnverwendungs-  
vorschlag**

Der Vorstand der Fresenius AG schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2003 wie folgt zu verwenden:

Zahlung einer Dividende  
von 1,23 € je Inhaber-  
Stammaktie auf Stück  
20.484.842  
dividendenberechtigte  
Stammaktien € 25.196.355,66

Zahlung einer Dividende  
von 1,26 € je Inhaber-  
Vorzugsaktie auf Stück  
20.484.842  
dividendenberechtigte  
Vorzugsaktien € 25.810.900,92

Einstellung in die  
anderen Gewinnrücklagen € 87.752.847,95

Vortrag auf neue Rechnung € 510.970,44

€139.271.074,97

Bad Homburg v.d.H., den 27. Februar 2004

Dr. U. M. Schneider

R. Baule

R. Hohmann

U. Werlé

<b>Aufsichtsrat</b>		
<p><b>Dr. h. c. Hans Kröner</b> Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrates</p> <p>Bad Homburg v. d. H.</p>	<p><b>Dr. Gerd Krick</b> Vorsitzender (ab 28.05.2003)</p> <p>Königstein</p> <p>Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten und Gremien:</p> <p><b>Aufsichtsrat:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vereinte Krankenversicherung AG</li> </ul> <p><b>Beirat:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- HDI Haftpflichtverband der deutschen Industrie V.a.G.</li> </ul> <p><b>Board of Directors:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Adelphi Capital Europe Fund, Grand Cayman, Kaiman-Inseln</li> </ul> <p><b>Kuratorium:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Donau-Universität Krems, Österreich</li> </ul> <p><b>Verwaltungsrat:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dresdner Bank Luxembourg S.A., Luxemburg</li> </ul> <p>Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und Gremien des Konzerns:</p> <p><b>Aufsichtsrat:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fresenius Kabi AG (Vorsitzender) (bis 15.07.2003)</li> <li>- Fresenius Kabi Austria GmbH, Graz, Österreich</li> <li>- Fresenius Medical Care AG (Vorsitzender)</li> <li>- VAMED AG, Wien, Österreich (Vorsitzender)</li> </ul>	

<p><b>Arnold Danneck</b>  Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates  Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrates  Werk St. Wendel</p> <p>Tholey</p>	<p><b>Gerhard Herres</b>  Gewerkschafter Deutscher Handels- und Industrieangestellter Verband im CGB  Vorsitzender des Betriebsrats Werk St. Wendel  Mitglied des Wirtschaftsausschusses  Mitglied des Gesamtbetriebsrats  (seit 28.05.2003)</p> <p>Beckingen-Haustadt</p>	<p><b>Gerd Holtgrefe</b>  Gewerkschaftssekretär IG Bergbau, Chemie, Energie  Stellvertretender Vorsitzender</p> <p>Hannover</p> <p>Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten und Gremien:  <b>Aufsichtsrat:</b>  - Astra Zeneca Holding GmbH  - Enka GmbH &amp; Co. KG (bis 31.12.2003)</p>
<p><b>Dr. Gabriele Kröner</b>  Ärztin</p> <p>München</p> <p>Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und Gremien des Konzerns:  <b>Vorstand:</b>  - Else Kröner-Fresenius-Stiftung (seit 01.04.2003)</p>	<p><b>Dr. rer. nat. Bernd Mathieu</b>  Diplomchemiker  (seit 28.05.2003)</p> <p>Bad Homburg v.d.H.</p> <p>Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und Gremien des Konzerns:  <b>Vorstand:</b>  - Fresenius Medical Care Japan Co. Ltd., Tokyo, Japan  - Fresenius-Kawasumi Co. Ltd., Tokyo, Japan</p>	<p><b>Friedrich Meyer</b>  Geschäftsbereichsleiter In-travenöse Therapie Region Europa 1  (bis 28.05.2003)</p> <p>Wehrheim</p>

<p><b>Christel Neumann</b>  Vorsitzende des Fresenius-Europa-Mitarbeiterforums  Vorsitzende des Betriebsrates Werk Schweinfurt  Mitglied des Gesamtbetriebsrates    Schonungen</p>	<p><b>Ilona Oesterle</b>  Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Bad Homburg v.d.H.  Stellvertretende Vorsitzende des Gesamtbetriebsrates    Waldsolms</p>	<p><b>Gerhard Roggemann</b>  Mitglied des Vorstandes der WestLB AG Düsseldorf/Münster (vormals: Westdeutsche Landesbank Girozentrale)    Hannover    Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten und Gremien:  <b>Aufsichtsrat:</b>  - AXA Lebensversicherung AG  - AXA Investment Managers Deutschland GmbH (bis 15.09.2003)  - Börse Düsseldorf AG (stellvertretender Vorsitzender)  - Deutsche Börse AG (bis 12.05.2003)  - Hapag-Lloyd AG  - Solvay Deutschland GmbH  - VHV Autoversicherungs-AG (bis 25.08.2003)  - VHV Holding AG (seit 08.07.2003)  - WestAM Holding GmbH (Vorsitzender)  - WestLB Asset Management Kapitalanlagegesellschaft mbH (Vorsitzender)  - West Pensionsfonds AG (stellvertretender Vorsitzender)  - West Pensionskasse AG (stellvertretender Vorsitzender)  - WPS WertpapierService Bank AG (bis 14.02.2003)  <b>Board of Directors:</b>  - Banque d'Orsay S.A., Paris Frankreich (Vorsitzender)  <b>Board of Governors:</b>  - International University of Bremen GmbH  <b>Verwaltungsrat:</b>  - Westdeutsche ImmobilienBank (stellvertretendes Verwaltungsmitglied) (seit 31.07.2003)  - WestLB International S.A., Luxemburg (Vorsitzender)</p>
--	--	---



<p><b>Volker Weber</b> Hauptamtlicher Gewerkschaftssekretär IG Bergbau, Chemie, Energie</p> <p>(bis 28.05.2003) Löhnberg</p>	<p><b>Dr. Bernhard Wunderlin</b> Ehemaliger Geschäftsführer Harald Quandt Holding GmbH</p> <p>Bad Homburg v. d. H.</p> <p>Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten und Gremien:</p> <p><b>Aufsichtsrat:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Augsburger Aktienbank AG</li><li>- Sauerborn Trust AG (Vorsitzender)</li><li>- Harald Quandt Holding GmbH</li></ul> <p><b>Beirat:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Von Rautenkranz Nachfolger GbR</li><li>- Marsh &amp; McLennan Holdings GmbH</li></ul> <p><b>Verwaltungsrat:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft</li></ul> <p><b>Vorstand:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Gemeinnützige Hertie-Stiftung</li></ul>	
--	---	--

<b>Vorstand</b>		
<p><b>Dr. Gerd Krick</b> Vorsitzender (bis 28.05.2003)</p> <p>Königstein</p> <p>Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten und Gremien:</p> <p><b>Aufsichtsrat:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vereinte Krankenversicherung AG</li> </ul> <p><b>Beirat:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- HDI Haftpflichtverband der deutschen Industrie V.a.G.</li> </ul> <p><b>Board of Directors:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Adelphi Capital Europe Fund, Grand Cayman, Kaiman-Inseln</li> </ul> <p><b>Kuratorium:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Donau-Universität Krems, Österreich</li> </ul> <p><b>Verwaltungsrat:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dresdner Bank Luxembourg S.A., Luxemburg</li> </ul> <p>Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und Gremien des Konzerns:</p> <p><b>Aufsichtsrat:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fresenius Kabi AG (Vorsitzender) (bis 15.07.2003)</li> <li>- Fresenius Kabi Austria GmbH, Graz, Österreich</li> <li>- Fresenius Medical Care AG (Vorsitzender)</li> <li>- VAMED AG, Wien, Österreich (Vorsitzender)</li> </ul>	<p><b>Dr. Ulf M. Schneider</b> Vorsitzender (seit 28.05.2003) Vorstand Finanzen Fresenius Medical Care AG (bis 28.05.2003)</p> <p>Frankfurt am Main</p> <p>Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und Gremien des Konzerns:</p> <p><b>Aufsichtsrat:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fresenius Kabi AG (Vorsitzender) (seit 15.07.2003)</li> <li>- Fresenius Medical Care AG (seit 23.02.2004)</li> <li>- Fresenius Medical Care Groupe France S.A., Frankreich</li> <li>- Eufets AG (Vorsitzender) (seit 05.09.2003)</li> </ul>	<p><b>Rainer Baule</b> Unternehmensbereich Fresenius Kabi</p> <p>Ettlingen</p> <p>Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und Gremien des Konzerns:</p> <p><b>Aufsichtsrat:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fresenius Kabi Austria GmbH, Graz, Österreich (Vorsitzender)</li> <li>- NPBI International B.V., Emmen, Niederlande (Vorsitzender)</li> <li>- Eufets AG (Vorsitzender) (bis 05.09.2003)</li> </ul>

<p><b>Wolf-Peter Graeser</b></p> <p>Unternehmensbereich Fresenius HemoCare</p> <p>stellvertretendes Vorstandsmitglied (bis 28.05.2003)</p> <p>Bad Homburg v. d. H.</p>	<p><b>Rainer Hohmann</b></p> <p>Unternehmensbereich Fresenius ProServe</p> <p>Bochum</p> <p>Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und Gremien des Konzerns:</p> <p><b>Aufsichtsrat:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- VAMED AG, Wien, Österreich</li> <li>- Wittgensteiner Kliniken AG (Vorsitzender)</li> </ul>	<p><b>Udo Werlé</b></p> <p>Finanzen und Arbeitsdirektor</p> <p>Lampertheim</p> <p>Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten und Gremien:</p> <p><b>Aufsichtsrat:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- K &amp; C Kreamsner &amp; Consultants</li> </ul> <p>Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und Gremien des Konzerns:</p> <p><b>Aufsichtsrat:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fresenius Kabi AG</li> <li>- Fresenius Vial S.A., Brézins, Frankreich (stellvertretender Vorsitzender)</li> <li>- Wittgensteiner Kliniken AG</li> </ul>
--	--	--

## **Bericht des Vorstands**

### **Lagebericht für die Fresenius AG**

#### **Wesentliche Vorgänge des Geschäftsjahres**

Der Fresenius-Konzern gliedert sich zum 31. Dezember 2003 in drei rechtlich eigenständige Unternehmensbereiche:

- Fresenius Medical Care
- Fresenius Kabi
- Fresenius ProServe

Mit Wirkung zum 1. Januar 2003 wurden die Geschäftsaktivitäten des Unternehmensbereiches Fresenius HemoCare innerhalb der Fresenius-Gruppe neu zugeordnet: die Geschäftsbereiche Infusions- und Transfusionstechnologie unter einheitlicher Leitung der Fresenius Kabi, die Bereiche Adsorbertechnologie und Biotechnologie im ersten Schritt der Fresenius AG, unter Führung des Vorstandsvorsitzenden.

Der Bereich Adsorbertechnologie wurde dann im April 2003 an die Fresenius Medical Care verkauft. Die Ausgründung der Biotechnologie als eigenständiger Bereich Fresenius Biotech im Juli 2003 erfolgte in zwei Schritten:

- Zunächst wurden die von der Fresenius HemoCare GmbH gehaltenen Beteiligungen an der Eufets AG und der Kitaro GmbH an die BioCore GmbH bzw. die Beteiligung an der Trion Pharma GmbH an die Fresenius Biotech GmbH (ehemals Fresenius Immune Therapy GmbH) verkauft.
- Dann erfolgte die Abspaltung der Fresenius Immune Therapy GmbH und BioCore GmbH auf die neu gegründete Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH.

Die Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Fresenius AG.

Die Fresenius AG hält die Beteiligungen an den Leitungsgesellschaften und übt die folgenden Funktionen einer operativen Holding aus:

- Unternehmensstrategie
- Unternehmenskommunikation
- Finanz- und Management-Holding
- Personalstrategie
- Service-Leistungen für die Unternehmensbereiche wie z. B. Finanzen, Recht, etc.
- Verwaltung und Vermietung von Grundstücken

Die Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH, die ihre Ergebnisse an die Fresenius AG abführt, hat mit Wirkung ab dem 1. Januar 2003 einen Ergebnisabführungsvertrag mit der Fresenius Netcare GmbH abgeschlossen, an der sie durch Kauf zusätzlicher Anteile in 2003 per 31. Dezember 2003 nun 100% hält.

Die Hauswährung der Fresenius AG ist Euro.

## **Darstellung des Geschäftsverlaufes**

### **1. Wirtschaftliches Umfeld**

Nachdem die Weltwirtschaft im ersten Quartal 2003 die konjunkturelle Talsohle durchschritten hatte, setzte eine vorsichtige Erholung ein, die sich im Laufe des Jahres zunehmend festigte. Trotz der allgemein positiven Tendenz verläuft die konjunkturelle Erholung regional uneinheitlich.

Die meisten Länder Europas wiesen leicht positive Wachstumsraten auf. Als größter Einzelmarkt Europas stagnierte Deutschland in seiner wirtschaftlichen Entwicklung u.a. aufgrund zurückhaltender Auslandsnachfrage und einem Rückgang bei der Inlandsnachfrage. Stärker fiel das Wirtschaftswachstum in Großbritannien und Spanien aus. Insgesamt war jedoch trotz anhaltend niedriger Zinsen weder eine nachhaltige Belebung der Investitionstätigkeit der Unternehmen noch eine wesentliche Zunahme der Konsumausgaben der privaten Haushalte zu verzeichnen. Die anhaltend hohe, in einigen Ländern weiter steigende Arbeitslosigkeit verstärkte noch die private Konsumzurückhaltung. Aufgrund der schwachen Konjunktur war das Steueraufkommen deutlich geringer als im Jahr zuvor, was die angespannte Situation der öffentlichen Haushalte in Europa verschärfte und eine deutliche Zunahme der Nettokreditaufnahme zur Folge hatte. Die weitere Entwicklung in Europa wird wesentlich vom Erfolg der Reformbemühungen in den größeren Ländern der Region abhängen. Insgesamt überwiegen die Anzeichen für eine wirtschaftliche Erholung.

Die US-amerikanische Wirtschaft konnte die in sie gesetzten Hoffnungen als Motor der Weltwirtschaft weitgehend erfüllen. Nach vielfach uneinheitlichen Wirtschaftsindikatoren in der ersten Jahreshälfte 2003 zeichnete sich eine nachhaltige Erholung bis Jahresende ab. Steuersenkungen, wachsende Staatsausgaben und eine expansive Geldpolitik trugen zu dieser Entwicklung bei und stärkten das Vertrauen der privaten Haushalte. Steigende Unternehmensgewinne, regulatorische Maßnahmen im Finanzsektor und Niedrigzinsen ließen die Anleger an die Aktienmärkte zurückkehren. Einer robusten US-Wirtschaft stehen Risiken aus der stark wachsenden Neuverschuldung des Staatshaushaltes, dem hohen Leistungsbilanzdefizit sowie der nur zögerlichen Erholung am Arbeitsmarkt gegenüber. Auch die Lage im Irak und die daraus resultierende finanzielle Belastung bergen weitere Unsicherheit.

Asien war im Jahr 2003 erneut die wachstumsstärkste Region der Welt. Abermals waren es vor allem die großen Volkswirtschaften China und Indien, die zum hohen Wachstum der Region beigetragen haben. In den ostasiatischen Schwellenländern wurde die vorübergehende, nicht zuletzt durch die Lungenkrankheit SARS bedingte Abschwächung der wirtschaftlichen Dynamik in der zweiten Jahreshälfte überwunden. Zudem hat die japanische Wirtschaft seit der zweiten Jahreshälfte 2003 spürbar an Dynamik gewonnen. Insgesamt bleibt Asien auch künftig eine der interessantesten Wirtschaftsregionen.

Die zunehmende Stabilisierung in Lateinamerika im Laufe des Jahres 2003 wurde durch die sich erholende Weltwirtschaft unterstützt. Die Mehrzahl der Risiken bleiben jedoch weiter latent. Argentinien konnte die politische und wirtschaftliche Lage in 2003 weiter stabilisieren, wenn auch grundsätzliche Probleme wie die Umschuldung der argentinischen Staatsanleihen weiter bestehen bleiben. Die Ende 2002 begonnene Konjunkturerholung in Argentinien setzte sich hauptsächlich dank des Exports und des deutlich angezogenen privaten Konsums weiter fort. Brasilien verzeichnete in 2003 ein leicht positives Wachstum

des Bruttoinlandsprodukts. Der nach den Neuwahlen befürchtete Richtungswechsel blieb aus und die Konsolidierung des Staatshaushaltes wurde intensiviert. Die brasilianische Exportwirtschaft brachte die wichtigsten konjunkturellen Impulse. Mexiko konnte von der wirtschaftlichen Erholung in den USA bislang in 2003 nur eingeschränkt profitieren.

Der Gesundheitssektor zeichnet sich durch kontinuierliches Wachstum sowie eine geringere Abhängigkeit von konjunkturellen Schwankungen aus. Der steigende Anteil älterer Menschen an der Bevölkerung, die Nachfrage nach innovativen Therapien insbesondere in den Industrienationen und der Bedarf an Basisversorgung in den Schwellenländern sind Gründe für diese Entwicklung. In den entwickelten Volkswirtschaften treten in verstärktem Umfang Kostensenkungsmaßnahmen im Bereich der öffentlichen Gesundheitsversorgung in den Vordergrund.

In Deutschland war die Gesundheitspolitik im Jahr 2003 von umfassenden Reformbemühungen im Gesundheitswesen geprägt. Vorrangiges Ziel des Gesetzes zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung ist die Senkung der allgemeinen Gesundheitsausgaben. Unter die verabschiedeten Maßnahmen fallen z.B. die Eingrenzung des Leistungskatalogs der gesetzlichen Krankenversicherung sowie die Erhöhung der von Patienten zu leistenden Eigenbeteiligungen. Das Gesetz beschränkt das Wachstum der administrativen Kosten der Krankenkassen, ebenso wie es höhere Arzneimittel- und Herstellerrabatte erzwingt. Gleichzeitig werden jedoch neue Möglichkeiten eröffnet, die Versorgung der Patienten durch eine engere Verzahnung der ambulanten, stationären und rehabilitativen Leistungen zu verbessern.

## **2. Ertragslage**

Im Geschäftsjahr 2003 betrug der Jahresüberschuss 277,5 Mio € (2002: 15,4 Mio €). Wie im Vorjahr führten fast ausschließlich Erträge aus Beteiligungen und Ergebnisübernahmen zu dem Jahresüberschuss.

Mit der Fresenius Kabi AG, der Fresenius HemoCare GmbH, der Fresenius ProServe GmbH, der Fresenius Versicherungsvermittlungsges.mmbH und der Hygieneplan GmbH bestehen Gewinnabführungsverträge.

Der Anstieg des Jahresüberschusses resultiert im Wesentlichen aus den höheren Gewinnanführungen der Fresenius Kabi AG und der Fresenius HemoCare GmbH. Diese ergaben sich aus internen Verkäufen und Umsetzungen von Beteiligungen innerhalb der Fresenius Kabi-Gruppe aufgrund rechtlicher Umstrukturierungen.

Aus der in 2001 geschlossenen Ergebnisabführung der Fresenius Kabi AG wurden Erträge in Höhe von 227,6 Mio € (2002: 16 Mio €) vereinnahmt, die in Höhe von 203,1 Mio € aus Erträgen aus Beteiligungsabgängen resultieren.

Die Fresenius ProServe GmbH trug mit einem Verlust in Höhe von 26,1 Mio € (2002: 12,5 Mio €) zum Beteiligungsergebnis bei. Die Verlustsituation der Fresenius ProServe GmbH ist im Wesentlichen auf die verschlechterte Ertragssituation von Projektgesellschaften zurückzuführen. Um die Ertragssituation in den Folgejahren zu verbessern, wurden bereits im Geschäftsjahr umfangreiche Restrukturierungsmaßnahmen eingeleitet.

Von der Fresenius HemoCare GmbH wurden Erträge in Höhe von 63,9 Mio € (2002: 2,9 Mio €) vereinnahmt, die im Wesentlichen aus dem Verkauf von Transfusions- und Infusionsgesellschaften an die Fresenius Kabi-Gruppe (92,9 Mio €) and aus dem Verkauf der Adsorber-Gesellschaften an Fresenius Medical Care (-10,2 Mio €) resultieren.

Weitere wesentliche Beteiligungserträge stammen aus der in diesem Jahr vereinnahmten Dividende der Fresenius Medical Care AG in Höhe von 33,4 Mio € (2002: 30,2 Mio €) .

### **Neben Dividendenerträgen und Erträgen aus Ergebnisabführung erzielt die Fresenius AG des Weiteren Erträge aus Mieten und aus Serviceleistungen.**

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, die Dividende zu erhöhen. Aus dem Bilanzgewinn der Fresenius AG sollen 1,23 € je Stammaktie und 1,26 € je Vorzugsaktie ausgeschüttet werden. Gegenüber dem Geschäftsjahr 2002 beträgt die Erhöhung etwa 8 % je Stamm- und Vorzugsaktie.

### **3. Aktienoptionen**

Im Geschäftsjahr wurden keine Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm 1998 der Fresenius AG ausgeübt.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2003 wurde der neue Aktienoptionsplan 2003 genehmigt, der die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen mit einer festen Verzinsung vorsieht. Eine Wandelschuldverschreibung im Nennwert von 2,56 € berechtigt für die Dauer von bis zu zehn Jahren seit der Gewährung der Wandelschuldverschreibung zum Bezug einer Inhaber-Stammaktie bzw. einer stimmrechtslosen Inhaber-Vorzugsaktie der Gesellschaft.

### **4. Investitionen und Kapitaleinlagen**

Die Gesamtinvestitionen des Jahres 2003, die auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände entfallen, betragen 0,4 Mio €.

Im Dezember 2003 wurde eine Einlage im Wege einer anderen Zuzahlung gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB in das Eigenkapital der Fresenius Kabi AG in Höhe von 280 Mio € vorgenommen. Hierdurch wurde eine Verringerung der Eigenkapitalquote des Fresenius Kabi-Teilkonzerns aufgrund der hohen Gewinnabführung der Fresenius Kabi AG verhindert.

### **5. Personalbereich**

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fresenius AG beträgt zum 31.12.2003 216 (31.12.2002: 209). Der Anstieg der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist im Wesentlichen auf die Ausweitung der Auszubildendenplätze zurückzuführen.

#### **Erfolgsbeteiligung**

Die hohen Erwartungen, die wir an alle Mitarbeiter stellen, verlangen auch neue Wege in der Entgeltpolitik. Sich mit dem Unternehmen zu identifizieren heißt, an Erfolgen teilzuhaben – mit allen Chancen und Risiken, die sich aus unternehmerischem Handeln ergeben. Bei Fresenius bestehen daher die folgenden beiden Modelle:

- Erfolgsbeteiligung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland
- Aktienoptionsprogramm

Mit diesen richtungsweisenden Maßnahmen fördern wir die unternehmerische Ausrichtung unserer Mitarbeiter auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes und entsprechen zugleich den Interessen der Aktionäre.

### Aus- und Weiterbildung

Wenn wir dem Wettbewerb voraus sein wollen, so gelingt uns das nur mit bestens ausgebildeten Mitarbeitern.

1998 haben wir das „Graduate Development Program“ ins Leben gerufen, das sich an Hochschulabsolventen richtet. In 18 Monaten durchlaufen die Teilnehmer alle für ihre spätere Tätigkeit relevanten Bereiche, um die Praxis kennenzulernen. Sie erhalten so den für ihre spätere Tätigkeit erforderlichen bereichsübergreifenden Überblick. Spezielle Executive-Programme und Leadership-Seminare sind bei Fresenius fester Bestandteil der Führungskräfte-Ausbildung.

## Darstellung der Lage

### **1. Vermögenslage**

Das Vermögen der Gesellschaft besteht im Wesentlichen aus Anteilen an in- und ausländischen Tochterunternehmen sowie Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

Im April 2003 hat die Fresenius Finance B.V., 's-Hertogenbosch (Niederlande), eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fresenius AG, zur Ablösung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten eine Anleihe über insgesamt 400 Mio € in zwei Tranchen begeben. Diese Mittel wurden als Darlehen im Wesentlichen an die Fresenius Kabi AG, Fresenius Proserve GmbH und die Fresenius HemoCare GmbH vergeben. Da diese Gesellschaften hiermit ihre Verbindlichkeiten bei der Fresenius AG beglichen haben, konnte die Fresenius AG das kurzfristige syndizierte Darlehen in Höhe von 250 Mio € zurückzahlen und das Commercial Paper Programm vollständig zurückführen.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur hat sich ansonsten gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verändert.

## 2. Finanzlage

	2002	2003
	Mio €	Mio €
Jahresüberschuss	15	277
Abschreibungen	3	3
Veränderung Pensionsrückstellungen	1	1
<b>Cashflow</b>	<b>19</b>	<b>281</b>
Ergebnis aus dem Verkauf von Anlagevermögen	-	-
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-	1
Veränderung Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen	6	-
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1	-1
Veränderung sonstige betriebliche Aktiva und Passiva	40	-8
<b>Veränderung Working Capital</b>	<b>47</b>	<b>-8</b>
<b>Operativer Cashflow (Mittelzufluss aus Geschäftstätigkeit)</b>	<b>67</b>	<b>273</b>
Kapitalerhöhungen bei Tochtergesellschaften	0	-280
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-2	-
<b>Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-2</b>	<b>-280</b>
Dividendenzahlungen	-43	-47
Veränderung Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten	260	-318
Veränderung Finanzbeziehungen zu verbundenen Unternehmen	-283	374
<b>Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-64</b>	<b>7</b>
<b>Veränderung der flüssigen Mittel aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Flüssige Mittel Stand Jahresanfang	-	-
Flüssige Mittel Stand Jahresende	-	-

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt 75 % der Bilanzsumme.

## 3. Ertragslage

Die Erträge sind im Wesentlichen auf Erträge aus Beteiligungen zurückzuführen.

## Forschung und Entwicklung

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Fresenius-Konzerns richten sich auf die Kernkompetenzen der jeweiligen Unternehmensbereiche; dies sind:

- Dialyse
- Ernährungs- und Infusionstherapie
- Transfusionstechnologie
- Infusionstechnologie
- Adsorbertechnologie und
- Biotechnologie

Wir entwickeln nicht nur Produkte, unsere Arbeit konzentriert sich vielmehr auch auf völlig neuartige und verbesserte Therapien, Behandlungsverfahren und Dienstleistungen. Unsere Forschungs- und Entwicklungsprojekte haben wir im Geschäftsjahr 2003 erfolgreich fortgeführt. Wir haben die Zulassung für eine Reihe neuer Produkte erhalten und diese in den Markt gebracht. An weiteren aussichtsreichen Produkten und Therapien arbeiten wir mit Hochdruck.

Aus einem von Fresenius geschaffenen Innovationsfonds fördern wir vielversprechende Projekte. Die Fresenius AG selbst verfügt über keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

## Risiken der künftigen Entwicklung

Durch die Expansion, vor allem in internationalen Märkten, und die zunehmende Komplexität und Dynamik unseres Geschäfts ist der Fresenius-Konzern naturgemäß einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Diese Risiken sind unmittelbar mit aktivem unternehmerischen Handeln verknüpft. Die Bereitschaft, Risiken einzugehen, ist eine Voraussetzung dafür, Chancen nutzen zu können. Als Anbieter oftmals lebensrettender Produkte und Dienstleistungen für schwer kranke Menschen besteht nur eine geringe Abhängigkeit von Konjunkturzyklen. Unsere Erfahrung sowohl in der Entwicklung und Herstellung von Produkten als auch in unseren Märkten ist eine solide Basis, um Risiken sicher einschätzen zu können.

## Risikomanagement

Das Management von Risiken ist eine fortwährende Aufgabe. Risiken zu erfassen, zu analysieren und zu managen sind daher seit Jahren wichtige Instrumente der Steuerung des Fresenius-Konzerns.

Das Fresenius-Risikomanagementsystem ist Bestandteil der Unternehmensstrategie und basiert auf deren Vorgaben. In Kombination mit unserem internen Überwachungssystem, dem Risikocontrolling und dem daraus abgeleiteten Frühwarnsystem können wir so Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaften gefährden könnten, frühzeitig erkennen und ihnen gegensteuern. In den Unternehmensbereichen des Konzerns haben wir die Verantwortlichkeiten für den Prozessablauf und die Überwachung wie folgt festgelegt:

- Die Risikosituation wird regelmäßig und standardisiert erfasst und mit den bestehenden Vorgaben verglichen. So können wir Gegenmaßnahmen rechtzeitig ergreifen, um negativen Entwicklungen entgegenzuwirken.
- Die verantwortlichen Führungskräfte sind verpflichtet, dem Vorstand über relevante Veränderungen des Risikoprofils unverzüglich zu berichten.
- Durch ständige Marktbeobachtung sowie enge Kontakte zu Kunden, Lieferanten und Institutionen können wir zeitnah Veränderungen unseres Umfeldes erkennen und darauf reagieren.

Die Maßnahmen des Risikomanagements werden sowohl auf Konzernebene als auch in den Unternehmensbereichen durch das Risikocontrolling sowie durch ein Managementinformationssystem unterstützt. Mit detaillierten monatlichen Finanzberichten werden Abweichungen der Ertrags- und Vermögenslage von den Planwerten identifiziert und analysiert. Darüber hinaus besteht neben dem Risikomanagement ein Überwachungssystem aus organisatorischen Sicherungsmaßnahmen sowie internen Kontrollen und Prüfungen.

Unser Risikomanagement wird regelmäßig geprüft und angepasst, damit wir den Veränderungen der Märkte frühzeitig begegnen können; das bestehende System hat sich bislang bewährt.

Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sind Gegenstand der jährlichen Abschlussprüfung. Erkenntnisse, die sich dabei ergeben, werden bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung unseres Risikomanagementsystems berücksichtigt.

## **Risikofelder und Risiken der künftigen Entwicklung**

Die für die operative Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns maßgeblichen Risikofelder stellen sich wie folgt dar:

- Risiken aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Die jeweilige Risikosituation für die einzelnen Unternehmensbereiche ist von der konjunkturellen Entwicklung der relevanten Absatzmärkte abhängig. Aus diesem Grund werden außer der ökonomischen Entwicklung der Weltwirtschaft auch die politischen, rechtlichen und finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sorgfältig beobachtet und bewertet. Darüber hinaus erfordert die fortschreitende Internationalisierung der Absatzmärkte des Fresenius-Konzerns, dass wir uns verstärkt mit länderspezifischen Risiken auseinandersetzen.

- Gesamtwirtschaftliches Risiko

Aus heutiger Sicht besteht für den Fresenius-Konzern hinsichtlich der globalen Wirtschaftsentwicklung keine maßgebliche Gefahr. Für das Geschäftsjahr 2004 gehen wir insgesamt von einer leichten Erholung der Konjunktur aus. Eine weiterhin positive Entwicklung der Nachfrage nach Gesundheitsleistungen erwarten wir vor allem aufgrund der weiterhin positiven konjunkturellen Aussichten für die Märkte in der Region Asien-Pazifik.

- Branchenrisiko

Von wesentlicher Bedeutung für den Fresenius-Konzern sind Risiken, die im Zusammenhang mit der Veränderung der Marktbedingungen im Gesundheitssektor stehen. Dabei handelt es sich vor allem um die Entwicklung neuer Produkte und Therapien durch Wettbewerber, die Finanzierung der Gesundheitssysteme sowie die Kostenerstattung im Gesundheitssektor. In besonderem Maße trifft dies aufgrund des hohen Umsatzanteils auf den Absatzmarkt USA zu, wo z.B. Änderungen im Erstattungssystem unser Geschäft beeinflussen könnten. Daher beobachten wir die gesetzgeberischen Aktivitäten nicht nur ständig, sondern arbeiten auch eigeninitiativ mit den staatlichen Gesundheitseinrichtungen zusammen. Darüber hinaus sind wir durch Kooperationen mit Medizinern und Wissenschaftlern in der Lage, wichtige technologische Innovationen aufzugreifen und zu fördern. Diese Kooperationen führen ebenso dazu, dass wir stets über aktuelle Entwicklungen alternativer Behandlungsmethoden informiert sind und auf dieser Basis unsere unternehmerische Strategie bewerten und gegebenenfalls anpassen können.

- Risiken des operativen Geschäftes

- Produktion, Produkte und Dienstleistungen

Potenziellen Risiken im Dienstleistungs- und Produktionsbereich begegnen wir durch folgende Maßnahmen: Die Einhaltung von Produkt- und Produktionsvorschriften wird durch unsere Qualitätsmanagementsysteme gemäß den international anerkannten Qualitätsnormen ISO 9001, ISO 9002 und diese umsetzende interne Richtlinien - wie zum Beispiel Qualitätshandbüchern und Verfahrensanweisungen - sichergestellt. In regelmäßigen Abständen werden von unseren Qualitätsmanagementbeauftragten in den Produktionsstandorten und auch den Dialysekliniken vor Ort Überwachungsaudits durchgeführt, die die Einhaltung aller Anforderungen und der Vorschriften von der Leitung und Verwaltung über die Produktherstellung und

klinische Dienstleistungen bis hin zur Patientenzufriedenheit beinhalten. Unsere Produktionen entsprechen grundsätzlich den internationalen "Good Manufacturing Practice"-Richtlinien oder anderen anerkannten internationalen und nationalen Standards. Darüber hinaus gewährleisten auch Quality Management und Compliance-Programme durch schriftlich festgelegte Richtlinien, dass wir unsere Geschäfte im Einklang mit hohen ethischen Standards führen und behördliche Vorschriften eingehalten werden. Durch interne und externe Audits wird die Rechtmäßigkeit und Effizienz unserer Geschäftsabläufe sowie die Effektivität unserer internen Kontrollsysteme regelmäßig überprüft. Möglichen Risiken bei der Inbetriebnahme neuer Produktionsstätten oder neuer Technologien, begegnen wir durch sorgfältige Projektplanung und durch regelmäßige Analyse und Überprüfung der Projektfortschritte. In unseren Krankenhäusern und Fachkliniken erbringen wir medizinische Leistungen am Patienten, die grundsätzlich Risiken unterliegen; gleichzeitig können Betriebsrisiken, z.B. durch die hohen Anforderungen an Hygiene und Sterilität entstehen. Diesen Risiken treten wir durch eine strukturierte Ablauforganisation, kontinuierliche Mitarbeiterschulungen und eine an den Bedürfnissen der Patienten angepasste Arbeitsweise gegenüber. Risiken können sich sowohl durch zunehmenden Preisdruck auf unsere Produkte, z.B. durch Einkaufsgesellschaften im Krankenhauswesen, als auch auf der Beschaffungsseite durch Preiserhöhungen ergeben.

- **Forschung und Entwicklung**

Die Entwicklung neuer Produkte und Therapien ist grundsätzlich mit dem Risiko verbunden, dass das angestrebte Entwicklungsziel nicht erreicht wird. Bis zur Zulassung eines Produktes sind kostenaufwendige und umfangreiche präklinische Prüfungen und klinische Studien notwendig. Mit Entwicklungsaktivitäten in den unterschiedlichen Produktsegmenten kann der Fresenius-Konzern eine breite Risikostreuung betreiben. Zudem begegnen wir etwaigen Risiken aus Forschungs- und Entwicklungsprojekten dadurch, dass wir die Entwicklungstrends kontinuierlich analysieren und evaluieren und die Projektfortschritte überprüfen. Daneben wird die strikte Einhaltung gesetzlicher Vorgaben in der klinischen und chemisch-pharmazeutischen Forschung und Entwicklung überwacht.

- **sonstige Risiken**

Risiken sonstiger Art, z.B. im Bereich unserer IT-Systeme oder beim Personalmarketing aufgrund eines intensiven Wettbewerbs um Fach- und Führungskräfte, wurden als nicht wesentlich eingestuft. Gleichwohl wird es auch in Zukunft schwierig sein, geeignete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden und für eine dauerhafte Mitarbeit im Konzern zu gewinnen.

• **Finanzrisiken**

Mögliche Gefahren bestehen im Finanzbereich in Form von Zins- und Währungsrisiken, denen wir mit einem speziellen Risikomanagement entgegenwirken. Dieses basiert auf der Absicherung der Fremdwährungs- und Zinsänderungsrisiken durch derivative Finanzinstrumente. Diese Instrumente werden ausschließlich im Zusammenhang mit einem bestehenden Grundgeschäft eingesetzt, d.h. Geschäfte zu Handels- oder Spekulationszwecken werden nicht abgeschlossen. Potenzielle finanzwirtschaftliche Risiken, die aus Akquisitionen und Investitionen resultieren könnten, wägen wir im Vorfeld ab durch sorgfältige und detaillierte Prüfungen der entsprechenden Projekte, auch unterstützt durch externe Beratung. Fresenius unterliegt als international tätiger Konzern in hohem Maße Translationseffekten auf-

grund von veränderten Währungsrelationen, hierbei spielt aufgrund des starken US-Geschäfts besonders das Verhältnis von US-Dollar zu Euro eine Rolle.

- Rechts- und Steuerrisiken

#### Zivilrechtsstreitigkeiten

Fresenius Medical Care wurde als Ergebnis einer Reihe von Transaktionen in Übereinstimmung mit der Fusionsvereinbarung und dem Reorganisationsplan (der „Zusammenschluss“) vom 4. Februar 1996 durch W.R. Grace & Co. und Fresenius AG gebildet. Zum Zeitpunkt des Zusammenschlusses hatte und hat noch heute eine Tochtergesellschaft der W.R. Grace & Co., die W.R. Grace & Co., Conn., erhebliche potenzielle Verbindlichkeiten aus Rechtsverfahren im Zusammenhang mit Produzentenhaftung, Steuerverbindlichkeiten für die Zeit vor dem Zusammenschluss und weitere Verbindlichkeiten, die nicht mit National Medical Care in Verbindung standen, welche vor dem Zusammenschluss das Dialysegeschäft von W.R. Grace betrieb. Im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss hat sich W.R. Grace & Co., Conn., verpflichtet, Fresenius Medical Care, Fresenius Medical Care Holdings und National Medical Care von allen Verpflichtungen der W.R. Grace & Co. freizustellen, die sich auf Ereignisse vor oder nach dem Zusammenschluss beziehen, mit Ausnahme von Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit dem Geschäftsbetrieb der National Medical Care stehen. Am 2. April 2001 beantragten W.R. Grace & Co. und einige ihrer Tochtergesellschaften die Reorganisation nach Chapter 11 des US-amerikanischen Konkursrechts (das „Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren“).

Steuerforderungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss oder Steuerforderungen, die sich ergeben würden, falls es Tatbestände gibt, welche die Steuerfreiheit des Zusammenschlusses verletzen, könnten letztlich zu einer Verpflichtung für Fresenius Medical Care werden. Insbesondere hat W.R. Grace & Co. gegenüber der Security and Exchange Commission folgende Tatbestände offen gelegt: Die Steuererklärungen der W.R. Grace & Co. für die Steuerjahre 1993 bis 1996 werden zur Zeit durch den Internal Revenue Service (U.S. Finanzbehörde) geprüft; W.R. Grace & Co. hat den Prüfungsbericht für die Steuerjahre 1993 bis 1996 erhalten; während des genannten Zeitraums hat W.R. Grace & Co. etwa 122 Mio US\$ Zinsen abgezogen, die den unternehmenseigenen Lebensversicherungsdarlehen („COLI“) zuzuordnen sind; W.R. Grace & Co. hat 21 Mio US\$ an Steuern und Zinsen im Zusammenhang mit COLI-Abzügen gezahlt, die in den Steuerjahren vor 1993 vorgenommen worden waren; ein U.S.-Bezirksgericht hat entschieden, dass Zinsabzüge eines Steuerzahlers in einer vergleichbaren Situation nicht zulässig sind; W.R. Grace & Co. bemüht sich um einen Vergleich über die Ansprüche des Internal Revenue Service. Vorbehaltlich bestimmter Erklärungen von W.R. Grace & Co., Fresenius Medical Care und der Fresenius AG stimmten W.R. Grace & Co. und einige ihrer Tochtergesellschaften zu, Fresenius Medical Care von dieser Steuerverpflichtung und von anderen Steuerverpflichtungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss oder mit dem Zusammenschluss zusammenhängenden Steuerverpflichtungen freizustellen.

Vor und nach Beginn des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens wurde gegen W.R. Grace & Co. und FMCH Klage erhoben, sowohl von Klägern, die sich als Gläubiger von W.R. Grace & Co., Conn., ausgeben, als auch von Asbest-Gläubigerausschüssen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens. Dabei wird im Wesentlichen behauptet, dass der Zusammenschluss eine betrügerische Übertra-

gung gewesen sei, gegen das Gesetz gegen betrügerische Transfers verstoße und eine Verschwörung darstelle. Alle Verfahren dieser Art wurden entweder zunächst ausgesetzt, an das U.S.-Bezirksgericht überwiesen oder liegen beim U.S.-Konkursgericht als Teil des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens.

Am 6. Februar 2003 hat Fresenius Medical Care eine endgültige Vereinbarung in Bezug auf die im Rahmen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens anhängigen Angelegenheiten geschlossen. Die Vereinbarung regelt alle Ansprüche gegen Fresenius Medical Care im Hinblick auf den Vorwurf der betrügerischen Übertragung und andere Ansprüche gegen sie. Die Vereinbarung wurde nachträglich dahingehend ergänzt, dass W.R. Grace der Vereinbarung als weitere Vergleichspartei beitrug. Gemäß den ergänzten Regelungen der Vergleichsvereinbarung (die „Vergleichsvereinbarung“) werden die Behauptung der betrügerischen Übertragung und andere von den Asbestklägern erhobene Behauptungen öffentlich fallen gelassen, und Fresenius Medical Care wird Schutz vor allen vorhandenen und allen potenziellen künftigen Ansprüchen im Zusammenhang mit W.R. Grace & Co. erhalten, einschließlich solcher aus betrügerischer Übertragung und aus Asbest-Ansprüchen sowie Freistellungen von Einkommensteuerforderungen, die sich auf die bei der Bestätigung des W.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplans nicht zur National Medical Care gehörenden Mitglieder der steuerlichen Organschaft W.R. Grace & Co. beziehen. Nachdem der W.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplan bestätigt worden ist, wird Fresenius Medical Care gemäß der Vergleichsvereinbarung insgesamt 115 Mio US\$ an die W.R. Grace & Co. Konkursmasse bzw. an eine andere vom Gericht festgelegte Stelle zahlen. Es sind keine Schuldanerkenntnisse gemacht worden und es werden keine gemacht werden. Die Vergleichsvereinbarung wurde vom U.S.-Konkursgericht genehmigt.

Nach dem Zusammenschluss war W.R. Grace & Co. in einer mehrstufigen Transaktion in Zusammenhang mit Sealed Air Corporation (früher bekannt als W.R. Grace Holdings, Inc.) involviert. Fresenius Medical Care befindet sich in einem Rechtsstreit mit Sealed Air Corporation („Sealed Air“), um ihren Anspruch auf Entschädigung durch Sealed Air für alle Verluste und Aufwendungen von Fresenius Medical Care in Verbindung mit Steuerverbindlichkeiten vor dem Zusammenschluss und im Zusammenhang mit anderen Ansprüchen aus dem Zusammenschluss geltend zu machen. Gemäß der Vergleichsvereinbarung wird dieser Rechtsstreit bei Bestätigung eines Plans, der den Bedingungen zu den Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft in Verbindung mit dem Rechtsstreit gerecht wird, öffentlich fallen gelassen.

Am 4. April 2003 hat Fresenius Medical Care Holdings Inc. eine Feststellungsklage (*Fresenius USA, Inc., et al., v. Baxter International Inc., et al.*) mit der Geschäftsnr. C 03-1431 beim US-Bundesbezirksgericht für Nordkalifornien eingereicht, mit der gerichtlich festgestellt werden soll, dass Fresenius Medical Care keine Patente der Fa. Baxter International, Inc., ihrer Tochtergesellschaften oder ihrer verbundenen Unternehmen ("Baxter") verletzt hat, dass die Patente ungültig sind und dass Baxter kein Recht und keine Befugnis hat, Fresenius Medical Care wegen der angeblichen Verletzung von Patenten der Fa. Baxter eine Klage anzudrohen oder einen Prozess gegen Fresenius Medical Care zu führen. Allgemein betreffen die angeblichen Patente Touchscreens, Leitfähigkeitsmonitore, Datensicherung bei Stromausfällen, sowie Bilanzkammern für Hämodialysegeräte. Baxter hat Widerklage gegen Fresenius Medical Care auf Schadensersatz und auf Erlass einer einstweiligen Verfügung erhoben und behauptet, dass Fresenius Medical Care vorsätzlich die Baxter-Patente verletzt. Fresenius Medical Care ist der Meinung, dass ihre An-

sprüche berechtigt sind, obwohl der endgültige Ausgang eines solchen Verfahrens zurzeit nicht vorhersehbar ist. Ein ungünstiger Ausgang der Rechtsstreitigkeiten könnte eine erhebliche negative Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der Fresenius Medical Care sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben.

Im November 2003 hat Fresenius Medical Care sämtliche Rechtsstreitigkeiten mit verschiedenen Versicherungsgesellschaften, die wegen angeblich unangemessener Abrechnungspraktiken und anderer unrichtiger Angaben an Fresenius Medical Care herangetreten sind, in einem Vergleich beigelegt. Die Kosten des Vergleichs werden zu Lasten der vorher gebildeten Rückstellungen gebucht.

Zum 31. Dezember 2001 hat Fresenius Medical Care eine Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten in Höhe von 258 Mio US\$ vor Steuern gebildet, die ihre Einschätzung der Ausgaben widerspiegelt, die im Zusammenhang mit der fortgesetzten Verteidigung und Regelung von Steuerforderungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss, von Ansprüchen im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss sowie von Ansprüchen privater Versicherungen auftreten können. Die Aufwendungen aus der Vergleichsvereinbarung werden gegen diese Rückstellung verrechnet. Fresenius Medical Care ist der Auffassung, dass ihre verbleibenden Rückstellungen die geschätzten künftigen Aufwendungen im Zusammenhang mit der fortgesetzten Verteidigung und Regelung der verbleibenden Angelegenheiten angemessen widerspiegeln. Es kann aber keine Gewähr dafür gegeben werden, dass die tatsächlichen Kosten, die Fresenius Medical Care entstehen, den Rückstellungsbetrag nicht überschreiten werden.

Darüber hinaus ist der Fresenius-Konzern in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus der Geschäftstätigkeit ergeben. Auch wenn es nicht möglich ist, die Ergebnisse dieser Rechtsstreitigkeiten vorherzusagen, erwarten wir keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

- **Gesamtrisiko**

Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken der zukünftigen Entwicklung erkennbar, die zu einer dauerhaften wesentlich negativen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Fresenius-Konzerns führen könnten. Organisatorisch haben wir alle Voraussetzungen geschaffen, um frühzeitig über mögliche Risikosituationen alarmiert zu werden.

## **Ausblick**

Allgemein wird erwartet, dass das Jahr 2004 positiv für die Weltwirtschaft verlaufen wird. Die Erholung der US-Wirtschaft sollte sich weiter festigen und auf andere Regionen übergreifen. Die Investitionsnachfrage und die Exportwirtschaft in den USA sollten weiter anziehen und die heimische Wirtschaft unterstützen. Die US-Leitzinsen befinden sich auf dem niedrigsten Niveau seit 45 Jahren. Experten gehen für das Jahr 2004 allerdings von einer Zinserhöhung aus. Nach wie vor weist die US-Haushaltsbilanz ein bemerkenswertes Defizit auf.

Die europäische Wirtschaft sollte auch zukünftig von den verbesserten Konjunkturaussichten in den USA profitieren. Hinzu kommt, dass es den europäischen Volkswirtschaften gelingen sollte, Strukturreformen durchzusetzen, um so die Basis für autonomes Wachs-

tum zu schaffen. Zusätzlich sollte die bevorstehende EU-Ost-Erweiterung für Wachstumsimpulse sorgen. Weitere positive Effekte werden aus der verstärkten Belebung der privaten Nachfrage und einer zunehmenden Investitionstätigkeit erwartet. Negativ wird sich für die europäische Exportwirtschaft eine anhaltende Schwäche des US Dollars auswirken, da sich Importe aus der EU für den Dollarraum wesentlich verteuern.

Der Export, Hauptstütze der konjunkturellen Entwicklung Asiens, sollte auch im Jahr 2004 von der weltweiten Erholung des IT-Sektors und der Konjunkturbelebung in den USA profitieren. China wird weiterhin stark wachsen. Die Wachstumsdynamik der vom WTO-Beitritt profitierenden Exportwirtschaft des Landes zieht in großem Umfang ausländische Investoren an. Die zunehmende internationale Wettbewerbsfähigkeit wird die Exportwirtschaft Chinas stärken. Der Anteil Chinas am Welthandel dürfte sich in den kommenden Jahren erhöhen und das Land zur drittgrößten Handelsmacht nach den USA und Deutschland aufsteigen lassen. Experten erwarten, dass die Schwellenländer Asiens in den Jahren 2004 und 2005 um insgesamt über 6 % expandieren dürften. Für die japanische Wirtschaft besteht zudem berechtigte Hoffnung, dass sie die anhaltende Rezessionsphase überwunden hat. Damit wird Asien die am stärksten wachsende Wirtschaftsregion der Welt bleiben.

Die weitere Belebung der globalen Konjunktur sowie die positiven internen Entwicklungen in vielen Ländern Lateinamerikas dürfte auch in 2004 das Wachstum dieser Region vorantreiben. Für Argentinien wird die weitere Entwicklung des Landes vor allem vom Ergebnis der Verhandlungen mit den privaten Gläubigern und dem IWF über die Umschuldung abhängen. Für Brasilien wird entscheidend sein, ob das Wachstum der vergangenen Monate auch im Jahr 2004 fortgeführt wird und weitere Reformen durchgesetzt werden können. Die mexikanische Konjunktur sollte in 2004 wieder anziehen, vor allem dank einer zunehmenden Nachfrage aus den USA. Insgesamt deutet alles darauf hin, dass die Region im Jahr 2004 nach zweijähriger Stagnation wieder ein solides Wirtschaftswachstum erreichen kann.

Die steigende Zahl kranker Menschen - oft auch chronisch kranker Menschen - bleibt ein wesentlicher Faktor bei der Nachfrage unserer Produkte und Dienstleistungen. Insbesondere in den am höchsten entwickelten Ländern der Welt wächst die Zahl älterer, häufig multimorbider Patienten und somit auch die Nachfrage nach immer besseren, neuen Therapien.

Im Dialysemarkt gehen wir auch zukünftig davon aus, dass die Zahl der Dialysepatienten weltweit jährlich um 5 – 7 % zunehmen wird. Gründe für die wachsende Zahl von Patienten sind die durchschnittlich höhere Lebenserwartung des Menschen, verbesserte Technologien und Therapien sowie in ökonomisch schwächeren Ländern zunehmende Aufwendungen für Gesundheit, welche die Behandlung oft erst erlauben. Ferner wirkt sich die zunehmende Zahl von Bluthochdruck- und Diabetespatienten aus, da diese Erkrankungen oft die Ursache für Nierenversagen sind.

In den USA wurde im Jahr 2003 eine Reform des Gesundheitsfürsorgeprogramms Medicare auf den Weg gebracht. Davon betroffen sind auch Dialysepatienten ohne privaten Versicherungsschutz. Für Fresenius Medical Care als Dialyseunternehmen wirkt sich die Reform primär in folgenden Punkten aus:

Die Kostenerstattung für die Dialysebehandlung (composite rate) wird ab dem Jahr 2005 um 1,6 % erhöht. Kosten für Medikamente, die während der Dialysebehandlung verabreicht werden müssen, werden ebenfalls erstattet. Die Höhe dieser Kostenerstattung wird jährlich an die Entwicklung der Großhandelspreise für diese Medikamente angepasst. Di-

sease State Management-Programme werden stärker gefördert und einige Demonstrationsstudien initiiert.

Fresenius Medical Care erzielt etwa zwei Drittel ihres Umsatzes mit Dialyседienstleistungen in Nordamerika durch die Behandlung von Patienten, die den staatlichen Gesundheitsfürsorgeprogrammen angehören. Daher erwarten wir, dass sich die Erhöhung der Kostenerstattung der Dialysebehandlung von 1,6 % im Jahr 2005 positiv auf die Entwicklung der Gesellschaft auswirken sollte. Fresenius Medical Care hat sich über die Gemeinschaftsunternehmen Optimal Renal Care und Renaissance Health Care schon frühzeitig mit Disease State Management-Programmen beschäftigt und kann bereits erste Erfolge vorweisen.

Europa, unser Hauptmarkt für Infusionstherapien und klinische Ernährung, wird auch künftig von Einsparmaßnahmen im Gesundheitswesen gekennzeichnet sein. Dies zeigt sich unter anderem im zunehmenden Preisdruck auf unsere Produkte, beispielsweise aus der verstärkten Gründung von Einkaufsgesellschaften im Krankenhauswesen. Durch immer kürzere Klinikaufenthalte der Patienten wird die Bedeutung der Folgebetreuung im ambulanten Bereich zunehmend steigen. Wir erwarten daher insbesondere für den Markt der ambulanten Ernährungstherapien künftig starke Wachstumsimpulse.

Hohe Wachstumspotenziale bieten weiterhin die Regionen Lateinamerika und Asien-Pazifik. Wachstumstreiber sind hier die hohe Nachfrage nach innovativer medizinischer Versorgung sowie die demografische Entwicklung.

Der deutsche Krankenhausmarkt: Der hochgradig reglementierte deutsche Krankenhausmarkt befindet sich im Umbruch. Das neue Vergütungssystem der Fallpauschalen (DRGs), das seit 1.1.2004 verbindlich gilt, sowie die Regelungen aus dem verabschiedeten GKV-Modernisierungsgesetz erfordern künftig ein marktwirtschaftlich orientiertes Handeln im Krankenhausbetrieb.

Neben der Wirtschaftlichkeit steht auch die Qualität der Behandlung im Fokus. Ab sofort müssen Akutkrankenhäuser ein Qualitätsmanagementsystem einführen und Qualitätsberichte veröffentlichen, so dass auch der Patient die Leistungen und Behandlungen einzelner Häuser vergleichen kann. Weiterhin besteht die gesetzliche Vorgabe, dass bei Unterschreitung einer erforderlichen Mindestmenge einer bestimmter Behandlung das Krankenhaus diese entsprechende Behandlung nicht mehr durchführen darf. Auch dies ist ein weiterer Schritt in Richtung Qualitätssicherung im Krankenhaus.

Eine der wichtigsten Änderungen für den deutschen Krankenhausmarkt ist die Aufhebung der Trennung zwischen stationärer und ambulanter Versorgung. Ab sofort können sich Krankenhäuser u.a. für hochspezialisierte Leistungen in der ambulanten Versorgung öffnen und auch Gesundheitszentren angliedern. Dies wird die integrierte Versorgung fördern und neue Versorgungsformen und -abläufe entstehen lassen. Außerdem werden sich neue Kooperationen zwischen Leistungserbringern und Kassen bilden.

Auch wenn bei verschiedenen Gesundheitsleistungen weiter gespart wird, werden die Märkte, in denen wir arbeiten, wachsen. An diesem Wachstum wird Fresenius als Anbieter lebensrettender und -erhaltender Produkte und Therapien auch zukünftig partizipieren. Unsere in vielen Ländern führende Marktposition und unsere anerkannten Produkte und Dienstleistungen sind ebenfalls eine solide Plattform für weiteres Wachstum. Wir planen daher im Geschäftsjahr 2004, den Konzern-Umsatz unter den geltenden Währungsrelationen des Jahres 2003 in der Größenordnung einer mittleren einstelligen Prozentrate zu steigern. Alle Unternehmensbereiche sollen zu dieser Steigerung beitragen.

Beim Konzern-Jahresüberschuss erwarten wir im Geschäftsjahr 2004 eine überproportional über der Umsatzwachstumsrate liegende Steigerung trotz des insgesamt schwierigen, von Kosteneinsparungen und Preisdruck gekennzeichneten Marktumfeldes. Eine gute

Umsatzentwicklung, weitere Anstrengungen, unsere Kostenstrukturen zu optimieren, sowie positive Effekte aus den im Unternehmensbereich Fresenius ProServe eingeleiteten Maßnahmen zur Steigerung der Profitabilität sollen zu dem Anstieg des Jahresüberschusses beitragen. Ergebnissteigerungen erwarten wir in allen Unternehmensbereichen.

Aufgrund der zum Zeitpunkt dieses Abschlusses vorliegenden Erkenntnisse, werden die Dividendenerträge und die Erträge aus Ergebnisabführung im Jahr 2004 wieder eine solide Ertragslage in der Fresenius AG sichern.

## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Fresenius Aktiengesellschaft, Bad Homburg v.d.Höhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben. Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Fresenius Aktiengesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 27. Februar 2004

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Böttcher  
**Wirtschaftsprüfer**

Walter  
**Wirtschaftsprüfer**

## **Bericht des Aufsichtsrats**

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und überwacht. Er war unmittelbar eingebunden in alle Entscheidungen, die für den Konzern von wesentlicher Bedeutung waren.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand regelmäßig unterrichtet über die Geschäftsentwicklung und die Geschäftsplanung sowohl des Konzerns als auch der einzelnen Bereiche sowie über bedeutende Geschäftsvorfälle. In fünf gemeinsamen Sitzungen mit dem Vorstand befasste sich der Aufsichtsrat auf der Grundlage der Berichte eingehend mit der Geschäftsentwicklung und der Geschäftspolitik. Schwerpunkte waren das operative Geschäft sowie die Beratung und Erörterung zustimmungspflichtiger Geschäfte. Ferner wurden alle für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge im Aufsichtsrat ausführlich erörtert und mit dem Vorstand besprochen. Der Aufsichtsrat fasste im Geschäftsjahr 2003 einen Umlaufbeschluss außerhalb der Sitzungen. Er hat darüber hinaus auch die strategische Ausrichtung des Unternehmens intensiv mit dem Vorstand diskutiert, beraten und gutgeheißen. Der Aufsichtsratsvorsitzende ließ sich auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig über die aktuelle Situation sowie die wesentlichen Geschäftsvorfälle informieren.

Einen Schwerpunkt seiner Arbeit legte der Aufsichtsrat auf die Geschäftsentwicklung des Unternehmensbereichs Fresenius ProServe: Dazu hat er sich insbesondere über die eingeleiteten Maßnahmen zur zukünftigen Steigerung der Profitabilität bei den Wittgensteiner Kliniken und über die Reorganisation im Projektgeschäft unterrichten lassen.

Ausführlich diskutiert und beraten hat der Aufsichtsrat auch über die Entwicklung des Geschäfts im Unternehmensbereich Fresenius Kabi und über zukünftige Wachstumschancen, z.B. im Hinblick auf Forschung und Entwicklung. Bei der Fresenius Medical Care AG ließ sich der Aufsichtsrat über die laufende Geschäftsentwicklung unterrichten.

Weiterhin hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig über das Risikomanagement des Konzerns informiert. Die Mittelfristplanung des Fresenius-Konzerns wurde eingehend geprüft und nach intensiver Diskussion mit dem Vorstand genehmigt. Gemeinsam mit dem Vorstand hat der Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben.

Im Anschluss an seine Konstituierung nach der Hauptversammlung im Mai 2003 hat der Aufsichtsrat den im § 27 Abs. 3 des Mitbestimmungsgesetzes vorgesehenen Ausschuss gebildet; dieser hat im Berichtsjahr nicht getagt. Weiterhin hat der Aufsichtsrat in seiner konstituierenden Sitzung einen beschließenden Personalausschuss sowie einen Prüfungsausschuss gebildet. Der Personalausschuss traf sich im Berichtsjahr zu drei Sitzungen und der Prüfungsausschuss zu zwei Sitzungen.

Die Buchführung, der nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für die Fresenius AG für das Geschäftsjahr 2003 wurden geprüft von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main gemäß Beschluss der Hauptversammlung der Fresenius AG vom 28. Mai 2003 und der anschließenden Auftragserteilung durch den Aufsichtsrat; sie sind mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Gleiches gilt für den Konzernabschluss der Fresenius AG, der nach US-GAAP aufgestellt ist. Dieser wurde um einen Konzernlagebericht und um weitere Erläuterungen ergänzt. Der vorliegende US-GAAP-Konzernabschluss befreit gemäß § 292a HGB von der Pflicht, einen Konzernabschluss nach deutschem Recht aufzustellen.

Jahresabschluss, Konzernjahresabschluss, die Lageberichte sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen dem Aufsichtsrat rechtzeitig vor. Von dem Prüfungsergebnis nahm der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis. Auch die eigene Prüfung durch den Aufsichtsrat führte zu keinen Einwänden gegen den Jahresabschluss der Fresenius AG und gegen den Konzernabschluss. Der Abschlussprüfer nahm an allen Aufsichtsratssitzungen teil.

Der Aufsichtsrat billigte in seiner Sitzung am 16. März 2004 den vom Vorstand vorgelegten Abschluss der Fresenius AG und den Konzernabschluss der Fresenius AG für das Jahr 2003, die damit festgestellt sind. Der Abschlussprüfer der Gesellschaft berichtete während der Sitzung über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen. Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2003 schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistungen und ihr Engagement im Geschäftsjahr 2003.

Bad Homburg v.d.H., 16. März 2004

Der Aufsichtsrat

Dr. Gerd Krick  
Vorsitzender